



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

587 (20.12.1936) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-392607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-392607)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: Taglich 3mal außer Sonntag, Bezugspreis: Bei Post monatlich 2,08 RM. und 25 Pf. ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951 ...

Abendpreis: 10 Pf. ...

Sonntags-Ausgabe A u. B

Samstag, 19. Dezember / Sonntag, 20. Dezember 1936

147. Jahrgang — Nr. 587

Deutschland soll seine Rohstoffe kaufen!

Ein Vorschlag Amererns

Der frühere englische Kolonialminister macht es sich etwas leicht!

— London, 18. Dezember.

Die Erörterung des deutschen Kolonialproblems in England dauert an. Am Freitagabend hielt der frühere englische Kolonialminister Amerern in Birmingham eine Rede, in der er die Bildung einer zweiten „Cattano-Gruppe“ vorschlug.

Der einzige Weg einer befriedigenden Lösung des deutschen Kolonialproblems, so äußerte er sich, bestehe darin, daß Deutschland sich mit allen Nationen Europas, die Rohstoffe und Kolonien besitzen, und besonders mit den Nationen zusammenschließt, die größere Kolonialreiche besitzen, als sie entwickeln können, und die nur zu gern an Deutschland übertragen würden, falls Deutschland ihre Bezeugnisse vor denen aus Nord- und Südamerika mit Vorzug behandle.

In einer Aufschrift an die „Times“ erklärt der malische Oberst Weinerhagen, daß der plünderische Vandalismus Deutschlands nach Kolonien verdrängt werden muß, die die belebteste Art, in der man Deutschland als Kolonien genommen habe.

Weinerhagen war während des Weltkriegs Nachrichtenminister des Generals Smuts in Ostafrika. Er war damals nur ihm angehängt, daß sich die Eingeborenen, obwohl weite Gebiete Deutsch-Ostafrikas von deutschen Truppen entblößt waren, dennoch nicht unterließen.

Es sei niemand über, ob die Eingeborenen von Tanganika bei England zu bleiben wünschten oder lieber zu Deutschland zurückkehren wollten, falls sie heute gefragt würden.

Was die wirtschaftliche Seite der Frage anangeht, so sei es eine beklagenswerte Unwissenheit, wenn immer wieder gesagt werde, daß Deutschland alle Rohstoffe, die es brauche, von den englischen Kolonien erhalten könne.

Habe England jemals einen einzigen Einwohner gestagt, ob er von England befreit zu werden wünscht?

Habe es sich nach den Wünschen irgend eines deutschen Eingeborenen im Jahre 1919 erkundigt? England gegenüber unerschütterliche Unfähigkeit in dieser Angelegenheit müsse verhängnisvoll werden.

Rückkehr aus Abessinien



Italo und Graf Ciano nahmen den grandiosen Empfang der Truppen der Kolonne „Celere“ bei. Die mit Italienisch-Operetta angedeutet.

So geht es im roten Spanien zu:

Sie erschließen sich gegenseitig!

Schwere Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Anarchisten in Valencia

(Von Sonderberichterstatter des D.N.B.)

— Salamanca, 18. Dezember.

Die Tage im vom roten Terror beherrschten Spanien sind sich dem Tag zu Tag zu. Nach Mitteilungen des nationalen Senders ist es jetzt in Valencia nach Schluß einer politischen Kundgebung

zwischen Kommunisten und Anarchisten zu einer schweren Schieberei gekommen, bei der ein Teilnehmer getötet und mehrere schwer verletzt wurden. Der Anlaß zu dieser Auseinandersetzung war darin zu finden, daß Kommunisten nach der Kundgebung Hochrufe auf Sowjetrußland ausbrachten, die die Anarchisten mit den Rufen „Es lebe das freie Spanien!“ beantworteten.

Die unglückliche und ungewiß die Folge von den Worten angehen wird, und wie sich bei manchen Gelegenheiten auch mehr und mehr die Erkenntnis Bahn bricht, daß sie vor den jüdisch-sowjetrußischen Machthabern, die aus Moskau entsandt sind, irreduezibel und nicht zu ändern sind, geht aus einer Meldung aus Barcelona hervor.

Die Russen schicken weiter Material

— Moskau, 18. Dezember.

In der Zeit zwischen dem 8. und 14. Dezember sind zahlreiche Sowjetkräfte, die in der Woche vorher die Meerengen in Richtung nach dem Mittelmeer durchfahren haben, nach dem sowjetrußischen Schwarzmeergebiet zurückgekehrt.

Madrid soll aufgeklärt werden

— Toledo, 18. Dezember.

In unmittelbarer Nähe Madrids wurde von den spanischen Nationalisten ein Flugzeugfeld errichtet, das am Donnerstag seine Tätigkeit aufnahm. Seine Aufgabe besteht darin, die Madrider Bevölkerung über die Fortschritte des nationalen Vormarsches zu unterrichten und damit der bolschewistischen Propaganda entgegenzutreten.

Fahrt nach Burgos

II *)

Rot-Gelb-Rot in San Sebastian

(Von unserem spanischen Korrespondenten) Kri. Burgos, Mitte Dezember.

San Sebastian, 20 Kilometer von der französischen Grenze entfernt, ist das spanische Biarritz, das spanische, denn alles ist schon ein wenig besser hier, selbst das Essen — milde angebraten — selbst die Luft. Es ist das eleganteste Seebad der Halbinsel und eine der modernsten Städte der Halbinsel.

In die hellere Welt der Strandbäder, der Kasinos, der Pferderennen und Badefestivals schlug der 18. Juli ein. Kanonen dröhnten an den Toren der Stadt und Maschinengewehre ratterten in den Straßen. Die Fremden, eben noch die Herren des Seebades, wurden keine Gefangenen. Man konnte nicht mehr weg. Während im Keller des Hotels Christina die Diplomatie lag, wurde im ersten Stock geschossen.

Für den Reisenden, der in Stran spanischen Boden betrat, ist San Sebastian die erste große Stadt im nationalistischen Spanien. Er erlebt hier dieselben Veränderungen, die zumal hier im Baskischen zugleich eine Aufwertung des Geistes der Tradition sind. Rot-Gelb-Rot, die neuen, alten Farben, sind überall zu sehen.

*) Erste Nr. 87.

Die Wirren in China:

Japan schaltet sich ein

Kompromiß zwischen Nanjing u. Tschangbeifung - eine japanfeindliche Handlung

(Kollaudient des D.N.B.)

— Tokio, 18. Dezember.

Zwischen dem japanischen Außenminister Arita und dem chinesischen Vizepräsidenten in Tokio fand am Samstag eine Aussprache über die angesprochenen Kompromißverhandlungen zwischen Nanjing und Tschangbeifung statt. Die Verhandlungen sollen, wie aus dem Bericht gemeldet wird, die Forderungen Tschangbeifungs zugrunde liegen.

Wie die Agentur Domei berichtet, drückte Außenminister Arita dem chinesischen Vizepräsidenten gegenüber die Befürchtung aus, daß durch ein Kompromiß der kommunistische Einfluß in Nanjing gefördert werden würde.

Wenn auch die jetzigen Vorfälle eine innere Angelegenheit Chinas seien, so bedeute nach japanischer Ansicht doch eine unter kommunistischen, also japanfeindlichen Einfluß stehende chinesische Regierung eine wachsende Gefahr und Unsicherheit für Japan und die Mandchurien. Außerdem würde dadurch der Friede in Fernen Osten, den Japan aufrechterhalten will, gefährdet.

Der chinesische Vizepräsident habe erwidert, in bezug auf Domei weiter, daß ein Kompromiß zwischen Nanjing und Tschangbeifung von China auszugehen sollte.

Wie ist das Stärkeverhältnis?

— Washington, 18. Dezember. (U.S.)

Amerikanische Militärschiffe, die mit den Verbündeten in Nordchina verortet sind, geben heute interessante Schätzungen über die vermeintliche Stärke der Truppen ab, auf die Tschangbeifung sich verlassen zu können kann, wenn er tatsächlich den bewaffneten Widerstand gegen die Zentralregierung auf die

Donner fortsetzen will. Nach Ansicht dieser militärischen Kreise verfügt der aufständische Marschall vor allem über eine vortreffliche Artillerie, während die Ausbildung und Versorgung seiner Truppen allem Anschein nach zu wünschen übrig läßt. Bei seinen Plänen scheint sich Tschangbeifung vor allem auf die Ueberlandverbindungen nach Sowjetrußland zu verlassen, über die er seine den nötigen Nachschub an Munition und Bekleidungsmitteln durchführen zu können.

Was die Streitkräfte Tschangbeifungs anbelangt, so verfügt er über eine eigentliche „Stammtruppe“ von 122.000 mandchurischen Soldaten, nämlich 10 Infanterie- und 5 Kavalleriedivisionen. Dazu kommt der Marschall noch etwa 200.000 Mann kommunistische Truppen für sich gewinnen, die jetzt mit ihm bereits sympathisieren. Schließlich gibt es in Nordchina noch etwa 107.000 Mann, teils Infanterie, teils Kavallerie, die man nicht als absolut nanjingtreu bezeichnen kann, und die unter Umständen auch zu Tschangbeifung überzuziehen würden.

Selbst gegenüber diesen optimistischen Schätzungen scheinen aber die Streitkräfte der Nanjingregierung dem Tschangbeifung weit überlegen. 300.000 Mann der Nanjingtruppen sind nicht nur einwandfrei ausgerüstet, sondern auch noch europäischem Muster ausgerüstet. Die Vollstärke der Zentralarmee wird auf etwa 500.000 Mann geschätzt, darunter etwa die Hälfte Jüngerlinge der ersten Linie. Die Gesamstärke der nanjingtreuen Truppen wird von hiesigen Militärschätzern auf mindestens eine Million Mann geschätzt.



Mannheim, 19. Dezember.

Das Mannheimer Klima

Das Klima von Mannheim bedingt, um es kurz zu fassen, seine Bewohner, in zahlloser Hinsicht und Energie zu verpflichten, um Reichümer zu sammeln, um welche für ganz Deutschland streitet.

Als lautet der Schlußsatz einer 40 Seiten starken Abhandlung über das Klima von Mannheim von Dr. med. Schuchfeld, erschienen 1902 und mit viel gezeigten Tabellen, Betrachtungen über Luftfeuchtigkeit und mittlere Temperatur, Niederschläge und Bewölkung ausgestattet, und mancher könnte sich besser und richtiger über das Wetter auslassen, wenn er diese Statistik in der Rodolphe trügen und Reis memorieren würde.

Aber mit dem Schlußsatz, das stimmt doch nicht ganz, da man nun auf Grund neuerer Erfahrungen ein kleineres Fragezeichen hinzusetzen. Bedäht eine Bewohner, in zahlloser Energie und Tätigkeit ... „rastlos“ noch dazu.

Rei! Zwischen Weib und Weibchen sollte man ja eigentlich schon mal für einige Wochen ein bisschen zupacken, schon wegen des Klimas. Aber wird es einem leicht gemacht, kommt einem das Klima ein wenig entgegen?

Rei! das Klima von Mannheim nötigt, um es kurz zu fassen, seine Bewohner, in zahlloser Hinsicht und Energie zu verpflichten, um Reichümer zu sammeln, um welche für ganz Deutschland streitet.

So ist es, denn es ist ein unordentliches Klima mit den heißen Quersprängen, und darauf geachtet, Ende Dezember Frühlingstage wehen und Weibchen erblühen zu lassen. In Berlin ist es wintertief und Sommer warm, da wird geschäft und was auf die Beine gebracht. Aber wie soll untereinde sich austauschen, wenn die Wintertemperatur, die kalte, + 11,5 Grad zeigt, mittags kein Mensch mehr einen Mantel anhat und die Jugend am verführerischen Pflanzen-Gelächel steht und Sprechchor mit dem Text bildet: „Wir hamme so heiß, mit wolle midder Fall“

Das ist ein merkwürdiger Zustand und kann noch ein Klima zu nennen, und bringt die ruhigen Menschen aus dem Häuschen. Das sind zerronnenen Räume von Schilf und Küstenschnecken, vor den Schneewerfern aus dem Schwermut, da

Ihr schönstes Weihnachtsgeschenk

Roedel-Handschuhe

Schals, Kravatten

in größter Auswahl und allen Preislagen

D 1, 2 am Paradeplatz

nonken Männer und weinen Frauen. Da soll man noch solchen Enttäuschungen noch arbeiten? Wenn man her, Trost und Gesendet werden, das Reife, das wird in die Platte gehauen, wer macht noch mit?

Und andere, ohne winterpostitive Absichten, die Wägel roll und schauen nach den Sternen und denken an einen Heiligschmerz mit Bodenbeland, die so gefesselt erfindungsmäßig einherziehen. Und man muß nur ordentlich dümpel und unheimlich davor, auf einmal ist sie ganz ängstlich und hier das Weibchen (Schwanz) an einem laueren Männerhals. Aber an Arbeit denkt niemand bei so einem Klima.

Das ist ein Wetter höchstens für gute Ideen und wertvollste Verträglichkeit für Sanierung von Familienmitgliedern, Weihnachtsbaum, aber nicht zum Arbeiten. Dafür ist es zu schön, zu warm, zu frühlinghaft, zu adweckungsdreiß.

Womit nicht selbst sein soll gegen das Klima von 1932 und früher. Ja, das waren Zeiten, da herrschte im Weibchen nach Ordnung, und man hat nicht so gefahren wie im Sommer 1936. Da war das alles anders, und Winterpostitiv gab's keinen. Das waren Zeiten! Aber ob sie nun damals wirklich so geschäft haben? Bei Dr. Schuchfeld steht nur das Klima bedingt ... Und bei der Forderung zu Energie und Tätigkeit, wollen wir's bedenden lassen. Dr. Hr.

Wer kann Angaben machen?

Mordversuch in Neuostheim

Eine Hausangestellte von einem Radfahrer mit Dolchmesser in den Rücken gestochen und gefährlich verletzt

Am 18. Dezember 1936 gegen 21.15 Uhr wurde eine Hausangestellte, die mit ihrem Fahrrad von Neuostheim über den Flugplatz in Richtung Remelsdahlhof fuhr, auf der Landstraße von einem überhöfenden Radfahrer mit einem Dolchmesser in den Rücken gestochen und gefährlich verletzt. Dem Täter gelang es, in der Dunkelheit zu entkommen, als einige Personen auf die Hilfeleistung herbeieilten.

Häuser am Waldesrand:

Die Eigenheim-Siedlung auf der Blumenau

Es dürfte kaum noch einen Mannheimer geben, der die „Blumenau“ nicht kennt. Von Jahr zu Jahr ist sie zu einem immer beliebteren Ausflugsort geworden. Das nimmt kein Wunder. Ihr Name ist kein leeres Versprechen, seit das große Viehweidliche Anwesen das landliche Gutederde zu einem wahren sommerlichen Blumenparadies umgewandelt hat.

Nun ist ein neuer Abschnitt der herrlichen Erschließung des Blumenangebietes im ersten Bauabschnitt vollendet. Seine herrliche Lage veranlaßt eine Gemeinnützige Bauengesellschaft im Frühjahr auf dem Gelände zwischen der „Ulzelle“ Blumenau und der Wärdersiedlung mit dem Bau einer Gruppe von 21 Eigenheimen zu beginnen. In schneller



Unmittelbar am Wald liegen die Siedlerhäuser, an die sich ein großer Garten anschließt.

Viel Freude bereitet nun der Hausfrau die eigene, kleine Hühnerfarm am Hause.

(A. Holzer, Bilder)



Die Bedeutung dieses für jedermann zugänglichen Volkblumenangebietes wird noch beträchtlich, als im Anschluss an ihn die große Gärtner-Siedlung angelegt wurde, durch die 22 arbeitstüchtige Berufs-gärtner eine neue Daseinsgrundlage fanden. Und sie mußte, als bald in Hand damit die seit langem betriebene Melioration des Sandtorfer Bruch vollendet werden konnte, so daß man jetzt fest — wie ebendem — moorigen Summegebietes viele Morgen gemütsärztlicher Anlagen erblickt.

Arbeit wuchsen die Häuser empor. Bereits im August konnte Richtfest gefeiert werden und jetzt ist es soweit, daß 21 Familien Einzug halten konnten in ihr neues Heim auf eigener Scholle.

Die Eigenheim-Siedlung genügt einem prächtigen Vorbild: am Waldesrand gelegen.

nach einem neuen Bauplan errichtet, paßt sie sich in glücklicher Weise dem Landschaftsbilde an. Insbesondere haben die planfertigen Architekten

Zum Jubiläum der Joseph Bögle AG.

Der 100. Geburtstag wird gefeiert

Heute vormittag: Werkbesichtigung — Eröffnung einer Ausstellung mit Alt-Mannheimer Bildern und Entballung einer Gefallenen-Gedenktafel

Zur Feier des 100-jährigen Bestehens der Joseph Bögle AG. hatten heute auch die großen Werkanlagen festlichen Schmuck angelegt. Auf den Dächern der Fabrikgebäude flatterte die Banner des Reiches im Winde. Grünmützen und die Verwaltungsgeschäfte, grünmützen vor allem das alte Stammhaus der Firma, lauschten des riesigen Werkgebäudes jene Schritte aus dem Jahre 1836, die pietäsvoll erhalten wurde. Wenn Werk-erweiterungen ihre Beteiligung notwendig machten, wurde sie an anderer Stelle wieder aufgebaut. Jetzt steht sie, als Majestät kennend, an ihrem vierter Stockplatz — ein lebendiges Sinnbild aus den An-fangstagen der Weltfirma.

Wings um sie aber singt die Arbeit ihre gewaltige Melodie, eine Melodie, deren vielfältigen Klang wir heute vormittag annehmen mit zahlreichen Gästen der Stadt, des Staates, der Wirtschaft und Reich im Rahmen einer Werkbesichtigung kennen-willigen Gefolgenschaft hatten. Durch heutzutage Hallen führte uns der Weg, in denen das Summen und Surren der Fräs-, und Hobelmaschinen aller Arten erklang, die Fronten der Schweißapparate sprühten, vorüber an Montagehallen mit dem leisen Rauschen

und Singen der hin und her laufenden Kranbahnen, Heberrollen, wöhlen wir auch schon mochten — Hunderte fleißiger Hände am Werk — eine gewaltige Sinfonie der Arbeit. Im Anschluss an den Werk-Rundgang trafen sich alle Gäste im Festsaalraum zur

Eröffnung der Werk-Ausstellung Mit vieler Liebe und Sammermühe zusammengestellt, vermittelt die Ausstellung nicht nur einen lebendigen Überblick über die Entstehung des Werkes aus seinen frühesten Anfängen bis heute, über die Gründer und die Jubilare der Firma. Darüber hinaus weist sie sich zu einem eindrucksvollen Abriss von der Entwicklung des gesamten Industriezweiges und was uns als Mannheimer besonders interessiert: man hat — den Rahmen einer Werk-Ausstellung sprengend — eine Fülle von Bildern, Zeichnungen und dem allen Mannheimer zusammen-gedruckt, die von zwei Jahrhunderten Stadtgeschichte erzählen. Darunter befindet sich auch ein alter Wochenschrift der Schmeldezeitung: Mannheimer aus dem Jahre 1776, unterschrieben von Johann Michael Bögle als Junge Meister.

Entballung einer Gefallenen-Gedenktafel Nach dem Einzug der Werkbesucher nahm heute vormittag Direktor Groß die Eröffnung der Ausstellung vor. Er wies darauf hin, daß die persönliche Prüfung und Zusammenarbeit zwischen Meistern und Gesellen, Leitern und Ausführenden der Arbeit, die früher allgemein gemeint und durch die industrielle Entwicklung zeitweilig verlorengegangen sei, nun wieder zu neuem Leben erwacht ist und eine neue Arbeitskameradschaft geknüpft habe.

In erhabenen Worten gedachte er sodann der Verdienste und im Kräfte Gefallenen. Ihnen zu Ehren entfaltete Direktor Groß eine Gedenktafel für 24 im Kriege gefallenen Werkangehörigen.

Eine Minute schweigender Andacht verband die Anwesenden im Geiste mit den Toten. Auch die Gesellschaft hatte es sich nicht nehmen lassen, der Werkleitung zu ihrem Jubiläum ein kunstvolles Geschenk zu machen in Form eines großen Bronze-Reliefs, das die Gemeinnützigkeit von Hand- und Kopfarbeitern symbolisch zum Ausdruck bringt. Mit Anruf des Führers und den nationalen Liedern fand die Gedenkfeier ihren Abschluß.



Die Vorderansicht der geräumigen Wohnstätten.

Albert Krapp und Ludwig Wiser darauf Bedacht genommen, daß die im großen Saal und längs der „Hauptstraße“ zum Bahnhofs befindlichen Häuser in schöner freileitenderweise errichtet wurden. In jedem Gebäude gehören 700 Quadratmeter Gartenland. Wenn es erst bepflanzt ist, wird das Wort von der „eigenen Scholle“ im vollen Bedeutsinn wahr geworden sein.

Die Innerräume entsprechen allen Bedürfnissen eines Eigenheimes. Vier Zimmer, eine Küche und mehrere Stellerräume bieten ausreichend

Auf den Weihnachtstisch ein Hut vom großen Spezialhaus

DIPPEL Nachf. Fleiner D 2, 6

Planen

Platz. Auch ist Raum für den Bau eines Stalles und einer Waschküche vorhanden. Selbstverständlich hat die Siedlung elektrisches Licht und jedes Haus eine Druck- und Saugpumpe im Garten. In modernster Weise sind ferner unter dem Biegelbach stehende Signalisierlaternen eingeleitet, die im Winter die Hauswärme zurückhalten und im Sommer Schutz gegen die Überhitzung gewähren.

Es muß sich dort draußen gesund wohnen lassen und man kann es verstehen, daß sich die Siedler darauf freuen, ihre Wohnwohnungen verlassen zu können. Durch die 21 Häuser der neuen Eigenheim-Siedlung hat die Blumenau eine landschaftlich und herrlich reizvolle Neuauflage erfahren und der zweite Bauabschnitt mit 24 Häusern der Siedlung, der jetzt begonnen hat, wird sie noch mehr als bisher zu einem Schmuckstück am Ruckensrand der Großstadt Mannheim machen.

Es gibt keine „Polizeidiener“ mehr!

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei wendet sich in einem Rundschreiben mit aller Entschiedenheit gegen die Beobachtung, daß in kleinen Ortschaften immer noch Polizeidiener zu Dienstverrichtungen herangezogen werden, die nicht zu den eigentlichen Aufgaben eines uniformierten Polizeibeamten gehören. Es wird daran erinnert, daß die Bezeichnung „Polizeidiener“ ausdrücklich untersagt

Weihnachten krank sein?

Recht bedenklich: Wer erkrankt ist, besitzt sich rechtlich einen Ruheurlaub. Oder hat er ganz offen (insbesondere auch den Kindern der Wägen) zu erklären, in seine nun ein Medizinisches Ruheurlaub-Recht mit 2 Wochen verdient, nach die Krankheitsdauer hin zu betonen. Falls letztere Sie ein wenig erkrankt, freies Recht.

Wichtig: Haben Sie Ruheurlaub-Recht nach in Ihrer Hausarztbesuch? Gehen Sie hin, bitte lassen Sie Ihren Arzt über Ihre Krankheit wissen.

Es Trostgem seien auch heute noch in einigen Städten sogenannte Polizeidiener angestellt, die bei Tage Postenwache verrichten müssten und in den Abendstunden Polizeidiener versehen. Auch würden sie oft mit der Befamngabe von amtlichen und nicht-amtlichen Nachrichten durch sogenannte Ausposten beauftragt.

Der Chef der deutschen Polizei verbietet in einem Rundschreiben, daß Beamte der Ordnungspolizei für derartige Aufgaben herangezogen werden, und daß andere mit diesen Aufgaben betraute Personen als Polizeidiener bezeichnet und durch Tragen einer Uniform als Angehörige der Polizei kennlich gemacht werden. Die genannten Mängel seien unverzüglich abzustellen. Maßnahmen dürfen nicht mehr zugelassen werden. Da, wo die Gemeindepolizeibeamten nicht bei ausschließlicher Verwendung im Polizeivollzugsdienst voll beschäftigt werden, ist die übliche Dienstzeit durch eine verweherte Ausbildung anzufüllen. Auch sei durch Aufgeben polizeirechtlicher oder faktischer Weisung für eine fachliche Ausbildung zu sorgen.

Es sollen in Zukunft keine Personen mehr im Polizeivollzugsdienst beschäftigt werden, die nach ihrem Werdengang und ihrer Ausbildung nicht als Polizeivollzugsbeamte angesehen sind.

Festtagsrückfahrkarten **Reisebüro Plankenhof**

Sonntagsrückfahrkarten, Urlaubsfahrten zu amtlichen Preisen im **Fernsprecher 34521**

Die Weltfirma Joseph Vögele AG. feiert ihr hundertjähriges Bestehen:

Von der Kleinschmiede zur ersten Weichenbauanstalt Europas

Das Jubiläum wird mit Werkbesichtigungen und einer Feierstunde im Nibelungensaal begangen

Die Joseph Vögele AG., Mannheim, feiert heute ihr hundertjähriges Bestehen durch Betriebsbesichtigungen, mit denen eine Ausstellung von Bildern im Werk verbunden ist, die die Entwicklung der Weltfirma von Mann zu zeigen. Eine Feierstunde versammelt nachmittags die Betriebsleitung mit der Familie Vögele, der Geschäftsführung und den Ehrengästen im Nibelungensaal. In Gruppen werden die Werke besichtigt und die Entwicklung des Unternehmens verfolgt.

Wenn man bei der Besichtigung der Gründung und Entwicklung der Firma Joseph Vögele AG. Vergleiche sucht, entdeckt man, daß eine andere hiesige Weltfirma, die Heinrich Lanz AG., eine aufstrebende

außer den Schwiegereltern Willi und Dummel des im Jahre 1888 verstorbenen Gründers der Sohn Heinrich Vögele beigetragen. Der 45-Jährige lang bis zu seinem Auscheiden im Jahre 1917 die Seele des Unternehmens war. Nach dem Bau der Schwarzwaldbahn, für die außer Weichen auch Kränze geliefert wurden, bechränkte sich das Unternehmen auf sein Spezialgebiet und wurde so die erste Weichenbauanstalt des Kontinents.

In den Generaldirektionen der Badischen und Bayerischen Staatsbahnen und der ehemaligen Pfalzbahndirektion, die schon längst treue Kunden waren, gefolgt sich Ende der neunziger Jahre die Preussische Staatsbahn, die den höchsten Weichenlieferanten so schätzte, daß auch die Reichsbahn, die Deutsche Reichsbahn, zu den ständigen Bestachern zählt.

Im Jahre 1901 trat Dr. Joseph Vögele in die Firma ein. Im Jahre 1909 geboren, besuchte er die Karlsruher Technische Hochschule, die ihn später zum Ingenieur ernannte. Bald zeigte es sich, daß er eine hervorragende Talente seines Vaters war. Während Joseph Vögele sich große Verdienste um die Verwirklichung auf kontinentalen Gebiet erworb, widmete sich sein Bruder Wilhelm, der im Jahre 1884 geboren, 1908 in die Firma eingetreten war, ganz besonders der neuzeitlichen Gestaltung des Maschinenbaus, der Betriebsrichtungen und der Erzeugung. Im Jahre 1912 wurde die benachbarte Mannheimer Eisenwerkerei und Maschinenbau-Anstalt AG. erworben, durch die die

war inwieweit eine Aktiengesellschaft geworden. Der Verlust seiner Arbeitsgebiete in Pfalz-Verträgen und die Wunden, die die Inflationsschlagung zwangen dazu, neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu suchen.

Mit der Erzeugung eines Betonmischers wurde die Abteilung „Straßenbau-Maschinen“ dem Werte angegliedert.

Heinrich Vögele, der im Jahre 1928 im Alter von 70 Jahren starb, durfte noch die Freude erleben, daß sein ältester Enkel Heinz Vögele zwei Jahre vorher in die Firma eintrat. Im Jahre 1929 wurden durch die Erwerbung der Rheinischen Eisenwerkerei und Maschinenfabrik in Mannheim und Redaran 300 Arbeitskolonnen vor dem Verlust ihrer Arbeitsstätte bewahrt. Zwei Monate nach dem Umzug nach Dr. Joseph Vögele nach kurzer Krankheit im Alter von 54 Jahren. Die Firma verlor mit ihm ihren Aufsichtsratsvorsitzenden, der auch dem Aufsichtsrat der Firma Heinrich Lanz angehörte. Sein Nachfolger wurde der Bruder Wilhelm, während Direktor Heinz Vögele zum stellvertretenden Vorstandsmittelglied bestellt wurde. Einen neuen schweren Verlust erlitt das Werk 1934 durch das Hinscheiden des 66 Jahre alten Betriebsleiters Dr. Wilhelm Vögele, der in den schweren Jahren, in denen die Firma zu neuem Aufschwung emporging, bei der finanziellen Umorganisation sich unverwundbar bewährte, aber auch, da er sich keine Ruhe gönnte, den Reim zu der Krankheit legte, der er alljährlich erlag.

Seine Witwe hat das Bestattungsamt in das zweite Jahrhundert seines Bestehens

Wie so oft in wirtschaftlichen Zeiten, ist im Entwicklungsgang des Unternehmens ein wiederholtes Auf und Ab festzustellen, aber bei unermüdlicher Arbeit, das reiche Wissen und der vor keinem Hindernis zurückweichende Wagemut haben immer die schweren Zeiten überstanden und zu neuem Aufstieg geführt. Wäge dieser Aufstieg, der im Dritten Reich so vielversprechend einsetzte, hat, in den kommenden Jahren unbeschreiblich von Rückschlägen fortbewahrt zum Wohl des Individuums, zum Wohl der Stadt Mannheim und des deutschen Wirtschaftslandes. Das ist der stolze Wunsch, den wir dem Weltunternehmen auf dem ferneren Weg mitgeben. Sch.

lichen Einrichtungen stets Vorbildlich ge-
leitet

und den Pfad der Entwicklung auch in Zeiten nicht abreißen lassen, in denen gerade auf diesem Gebiet die Kämpfe härtester wurden. Es darf hier auch gleich erwähnt werden, daß bei dem Bau von Fördermitteln wertvolle Erfahrungen aus dem Bau der Verladeeinrichtungen verwertet werden konnten; und folgerichtig hat sich daran dann der Bau der sogenannten „Körberräder“ und der „Jokerkarren“, zweier Spezialförderungsgeräte, angeknüpft.

Die Abteilung Gatterschleifmaschinen, die naturgemäß hauptsächlich für den Bedarf der Stein-Verkleinerung in Anspruch genommen wurde, hat in doppelter Weise sich fruchtbar auf das Erzeugnisgebiet ausgewirkt. Einmal kamen die Erfahrungen im Bau von Verkleinerungsmaschinen auch der sogenannten „Weichenverkleinerung“ zugute, und so waren die ursprünglich für die chemische Industrie und die Röhrenindustrie gebauten Maschinen solche, die das vorhandene Rohmaterial verkleinerten; davon schloffen sich dann andere ergänzende Maschinen an. Auch das Email-Fixwerk, das die Firma von der alten Heintzen Eisenwerkerei übernahm, spielt in diesem Teil des Wertprogramms keine geringe Rolle, da es vor allem für die chemische Industrie lauschele Behälter und Apparate zu liefern hat.

Die Straßenbaumaschinen, die sich zur Zeit bei dem Bau der Reichsautobahnen bewähren, führen ihren Stammbaum gleichfalls auf die Weichenverkleinerungsmaschinen zurück; denn bei deren Herstellung erwarb sich die Firma so hervorragende Kenntnisse im Straßenbau, daß sie diese auch auf verwandten Gebieten — wir nennen hier nur die Betonmischmaschinen usw. — ausbauen konnte.

Schon dieser kleine Abriss zeigt, wie werkbundene Tätigkeit, die die wertvollsten Aufgaben mit allem Ernst und sachmännlicher Gewissenhaftigkeit in Angriff nimmt, in immer höherer Reife auch zur Bewältigung ähnlicher Aufgaben befähigt. Die Mannheimer Wirtschaft kann auf ihren Jubilär stolz sein, nicht nur wegen seiner großen Betätigungsfelder, sondern auch wegen der großen Lebenskraft, mit der sie heute an die Vergangenheit ihrer Aufgaben herankommt, immer bereit, die Forderungen des Tages zu erfüllen, und immer gerüstet, den kommenden Werkstoff dem schaffenden Geist zu unterwerfen. Paul Riedel.



Ulrich Joseph Vögele, der Gründer des Werkes (1836-1918)

große Wehrlichkeit aufweist: bei beiden Entscheidung und Bescheidung auf kleinstem Raum. Wie bei Vögele und die Wege des Unternehmens in der Unterwelt, Ulrich Joseph Vögele, der Gründer der Firma, entstammte einer Mannheimer Familie, von Vögelinern im Jahre 1700 als Hofkammerratsfamilie hier tätig waren. Im Jahre 1803 geboren, arbeitete Vögele in den ersten Jahren nach seiner Schulbildung in seiner Schmiede in P. 0 zunächst allein, dann mit zwei Gesellen und einem Lehrling in einer ungenügenden Werkstätte, die im Jahre 1820 verfallene Wohngebäude, die sich in der Jugend selbst vor dem verfallenen Quartier im Betrieb nicht abwendend, eine vorbildliche Meisterin war.

Die Entwicklung der Firma zum Großunternehmen setzte mit dem Bau der ersten badischen Eisenbahnlinie Mannheim-Gödelheim ein.

Verdienste ehemaliger Herrscher und Kreuzungen aus Schmiedewerk auf Werkstätte, wie sie die Firma für diese Vorarbeiten lieferte, sind heute noch im Deutschen Museum in München zu sehen. Die erste Erweiterung des Unternehmens wurde 1850/51 durch die Uebernahme in größere Räume in P. 7 vollzogen. Vorübergehend nach Qu. 7 verlegt, wurde die Innenstadt schließlich im Jahre 1874 verlassen. Während der Restaurierung Sandstraße und dem Rasenplatz war das Gelände erworben worden, auf dem sich das Werk heute noch befindet.

Die Industrie hatte Mitte der neunziger Jahre ein. Die Firma hatte inwieweit dank der Tätigkeit ihrer Leiter gelangt. Wurden doch sogar für den Bau der Schwarzwaldbahn die Weichen geliefert. Die Erzeugung hatte sich auf die Herstellung von Dreh-Weichen, Schiedweichen und Weichenstellwerken ausgedehnt. Viel zu dem Aufschwung der Firma hat

Hundert Jahre im Dienst der Wirtschaft

Wenn einmal die Mannheimer Industrie auf den Gedanken kommen würde, alle ihre Erzeugnisse rot anzufärben, und anstatt aller anderen Unternehmen der Welt verboten würde, sich dieser Farbe zu bedienen, dann müßten wir kommen, wo es überall in der Welt rot aufblühen würde. In Wirklichkeit läßt sich natürlich eine solche Kennzeichnung nicht durchführen; den berühmten „roten Faden“, den wir so oft nicht verlieren sollen, gibt es ja auch nicht, und trotzdem sollen wir an ihn glauben. Und so darf man sich wohl auch in der Entwicklung einmal seinen roten Faden vorstellen.

Die Firma Joseph Vögele AG., die heute auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, wird das Verdienst für sich beanspruchen dürfen, ihr Wagnis nicht nur in die entlegenen Ecken der Welt getragen und mit ihren Erzeugnissen den Ruhm Mannheimer Gewerbetreibender hochgehalten zu haben, sondern auch in die schwersten abgelegenen Bezirke der gewerblichen Erzeugung einzudringen. Die Mannheimer wissen mit dem Namen Vögele meist nur den Bedarf des Weichenbaus und der Herstellung anderer Eisenbahnbedarfsmittel zu verbinden; nur in wenigen Fällen weiß man, daß die gleiche Firma auch Maschinen für den Straßenbau herstellt.

Dah aber auch bei der Herstellung von Fahren, Käh, Schotter, und einer ganzen Reihe von anderen Waren der chemischen und der Nahrungsmittelindustrie die Marke „Vögele“

sehr bekannt ist, dürfte auch in Mannheim nur die Hälfte wissen.

Und ebenso ist es vielen unbekannt, daß aus dem gleichen Werk auch hochwertige Hochdruck-Schmierapparate sowie Dampfsenge- und Fördermittel kommen.

Es mag schwer erscheinen, diese Fülle von Erzeugnissen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, und doch ist eine solche einheitliche Linie im Erzeugnisprogramm der Vögele AG. vorhanden. Die handwerkliche Ueberlieferung der Schmiede, zu deren Ausbau in auch eine Halle von Maschinenarbeit abgeteilt werden mußte.

Von hundert Jahren industrieller Erzeugung dieses Unternehmens werden fast neunzig den Abteilungen „Weichen- und Drehweichenbau“ sowie „Gatterschleifmaschinen“. Eine solche Anstellung war und ist notwendig, da sie gerade auf dem Gebiet des Eisenbahnbaus in den letzten hundert Jahren Zeiten härtester Konkurrenz mit solchen vortrefflichen Auftragsloshalten abschloßen. Gerade wenn eine Firma in hiesiger Hinsicht und Werkmannsarbeit bedroht ist, nur beste Erzeugnisse zu liefern, dann muß sie dafür sorgen, daß auch eine solche Beschäftigung dem Werk die Möglichkeit rascher Fortschritts bleibt.

Es hat auch die Firma Vögele auf dem Gebiet des Weichen- und Drehweichenbaus, in der Herstellung von Verladeeinrichtungen und im-

Nachnahme von Testamenten

Die Jubiläumspressestelle Berlin will mit: Durch Verfügung des Reichsministers der Justiz Dr. Gartner sind die mit der Aufrechterhaltung von Testamenten betrauten Stellen angewiesen worden, Personen, die vor dem 1. Januar 1931 ein Testament errichtet haben, aufzufordern, sich wegen etwaiger Nachnahme des Testaments bei den zuständigen Stellen zu melden. Die Nachnahme ist erforderlich, weil die Weichen vor 1931 errichteten Testamenten durch die Wertveränderung gegenstandslos geworden sind oder dem Willen des Erblassers nicht mehr entsprechen. Durch Nachnahme dieser Testamenten können häufig Erbverhältnisse und Projekte verändert werden. Erfolgt die Nachnahme bis zum 31. Dezember 1936, so wird hierfür keine Gebühr berechnet.

Viele Personen, die vor dem 1. Januar 1931 ein Testament errichtet und in amtliche Verwahrung gegeben hatten, haben seitdem ihre Wohnung oder ihren Wohnort gewechselt und werden daher gebeten, in ihrem eigenen Interesse ihre jeweilige Anschrift dem zuständigen Amtsgericht mitzuteilen, bei dem das Testament hinterlegt ist, sofern ihnen noch Bericht über die Nachnahme des Testaments zugegangen ist.

JOSEPH VÖGELE A.-G.

MANNHEIM

100 Jahre Gegr. 1836

HERVORRAGENDE WERKMANN SARBEIT

UNSER LIEFERPROGRAMM:

Weichen Drehweichen, Federweichen, Gelenkweichen, Durchschneidungen jed. Bauart, Straßenbahnweichen. Drehweichen jeder Bauart und Größe, für alle bedarfsfähige. Schiebebahnen vielenorts, unversenkt in d. neuzeitlichen Ausführungen. Rangieranlagen Rangierwägen, Spills, endlose Seilanlagen.	Verladevorrichtungen Wegknipper, Waggohöbe- u. Senkvorrichtungen. Koksausdrückmaschinen Apparate für chemische Industrie Säurebeständig emaillierte Apparate, Kristallfällschalen, Zentrifugen, Autoklaven etc. Maschinen und vollständige Einrichtungen für die Farben-, Lack-, Nahrungsmittel- und chemische Industrie.	Zerkleinerungsmaschinen und Anlagen für alle Arten von Hartmaterialien, Stein-, Erz-, Kohlen- u. Kalkbrecher, stationäre u. fehbare Schotter-, Splitt- u. Sandherstellungsanlagen, Hochleistungsmühle. Baummaschinen für Hoch- u. Tiefbau Jaeger-Schneidemaschine, Stützmaschinen für große Bauarbeiten, Transportmischer, Betonfabriken, Hochbauwägen, Transpeltrommelzüge.	Hochdruckschmierapparate für Klein- und Großmaschinen für Öl und Fett. Straßenbaummaschinen Betonstraßenfertiger, Verteiler, vollständige Einrichtungen für Straßenbauten v. Reichsautobahnen u. Reichsstraßen für Beton, Zement, Teer u. Asphalt. Eisen- und Metallgießerei Gießöfen aller Art und Größe, Hand-, Maschinen- und große Lehmformerei.
--	---	---	--

Parasprecher Nummer 45241
Telegramm-Anschrift: Bahnfabrik

Immer neuer Anspruch auf sechs Wochen Gehalt

Einzelne Krankheitsperioden dürfen nicht zusammen gerechnet werden. Zum Lohnanspruch des erkrankten Angestellten hat das Bundesarbeitsgericht Berlin eine beachtliche Entscheidung gefällt (Juz. Wochenchr. S. 2300).

Menschen im fahrenden Käfig

Wer täglich mit dem Kraftfahrzeug fährt oder mit irgendeinem Aufzug für Baden und Gärten, dem ist das sein ausregendes Erlebnis nicht. Aber denkt du daran, wie verlosch und geliebt du bist, wenn jetzt irgend etwas geschieht?

Ronnefeldt's Tee in Dosen das beliebte Weihnachtsgeschenk

Käfig hilflos, ohne Rettungsmöglichkeit. Härtlichster Lebenszustand! Ist es denn nicht besser, rechtzeitig dafür zu sorgen, das die Autos in Ordnung sind?

Auch die Autos müssen kontrolliert werden. Die Kontrolle, ob sie noch leistungsfähig sind. Zentralheizungsanlagen sollen nachgesehen werden.

Wartung, Eigentümer von Kraftfahrzeugen!

Der Eigentümer eines Kraftfahrzeuges muß der Zulassungsstelle Anzeige erlassen, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug veräußert, es umwandelt oder außer Betrieb setzt.

Was kocht die spartame Hausfrau?

Montag: Rucola, Meerkraut, geräucherter Fisch, Kartoffelsalat.
Dienstag: Meerkraut, weiße Bohnen, Wasserhansli.
Mittwoch: Milchsuppe, Kartoffelknödelchen, grüner Salat.

Volkswednachtsfeier der NSDAP

Table with columns for location and address. Locations include Friedrichsfeld, Gumboldt, Jungbühel, etc. Addresses include Redarstraße (Zurhölle), K 2-Zurhölle, Schwarzer Adler, etc.

Wie blättern im alten Zeitungsband: Es geschah vor 25 Jahren...

Was man im 'Mannheimer Generalanzeiger' im Dezember 1911 lesen konnte

Stadt-Nachrichten: Der Markttag elektrisch beschlicht. Der Markttag brachte gestern zum ersten Male in elektrischer Beleuchtung. Hundstagenlampen spenden blendende Helle.

Bekanntmachung

Der von den Frauen gegenwärtige Gebrauch langer, ungeschützter Hutnadeln hat sich im Straßenbahnbetrieb infolgedessen als ein erheblicher Mangel erwiesen.

Depeschen aus aller Welt

Vatikanische Kammer nimmt den Marokko-Vertrag mit Deutschland an. Die Kammer nahm das Abkommen vom 4. November mit 203 gegen 50 Stimmen an.

Theater-Chronik: Die höchsten Tenorsstimmen unter allen deutschen Sängern besitzt jetzt wohl Kammerfänger Leo Siegel, der deutsche Tenor.

Was Mannheims Lichtspielhäuser brachten:

'Der Superloiter', ein neuer Film. 'Der Superloiter', der neueste Ausfilm des Carl-Lux-Theaters, ist eine Schöpfung der Operettenkomponisten Wolf-Dietrich, der mit diesem kinematographischen Werkstück der Lichtspielbühne ganz neue Höhen erklommen hat.

Zugelassene Händler für Autos, Motorräder und Zubehör

Auto-Licht Schradin. Spezial-Werkstätte für AUTO-ELEKTRIK. DKW ELEKTRODIENST

Zündapp Zeiss & Schwarzel. G 7 22. Telefon 263 43

Hch. Weber Mannheim J 6, 3-4 Tel. 28304. Osram-Autolampen, Bosch-Batterien

G. ERNST. Fabrik-Vertretung: Käfertaler Str. 162 Tel. 31000. Reparaturen - Ersatzteillager - Fahrschule

Fritz Held. Kundendienst J 7, 24-25, Tel. 242 47. Groß-Garage, Groß-Tankstelle, Reparaturen

HANSA Automobile Reparaturen. Karl Heinrich Mayer, Mehlstraße 9/10. Ruf 231 66

HENSCHEL LASTWAGEN-OMNIBUSSE. Rudolf Jhm, Kraftfahrzeuge. Fernsprecher 2301

HOREX Zündapp. Vertretung: Jslinger & Reiss, Kropfmühlstr. 31. (alte Schlossstr.) - Tel. 4079

NSU-Brand. Älteste autorisierte Werkvertretung Ludwigshafen, Wredestraße 23

Opel Autohaus Schmolze. T 6, 31-32, Mannheim, Tel. 21555. Reparaturen-Großbetrieb / Original-Teillager

A. & H. Hartmann. Angartenstraße 97-99 - Fernsprecher 43034. Vertretung: Anerkannte Werkstätte Kundendienst

AUTO-ANZEIGEN in der NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG sind deshalb so erfolgreich, weil sie von einem kaufkräftigen Leserkreis beachtet werden

MAN DIESEL-SCHWER-LASTWAGEN 6, 10, 150 PS. Neben durch die Vertretung DISCHINGER & STAMS, Mannheim

Opel General-Vertretung: AUTO G.m. b.H. O 7,5 Fernspr. 26726/27

SPORT DER NRM

Nach den Fußballkämpfen 1936

Nützlich und Leben

Was hat sich nicht alles ereignet, seitdem wir im Weltfußballkämpfe an Deutschlands im Februar den Sieg über die Spanier mitrelebten? Was haben die Mitglieder dieser wunderbaren spanischen Mannschaft in den unzähligen Stunden ihres Schicksals gelebt? Was hat die Erde begehrt und danach nach dem verdienten Sieg? Die Erde ist heute ein und ab bei unseren Fußballkämpfern in der glorreichen Unwissenheit des Sports!

Ein Anfang und am Ende haben große Erfolge. Weltfußballkämpfe gewinnen unsere Kameraden mit in Spanien. Das gewaltige Fußballspiel in London hatte große Ereignisse. Wegen dieser letzten Gegner waren wir gewillt, das was zum Ende in den letzten Tagen. Was haben unsere Spieler, das Gefühl: was kann und was dem großen Sieg in London haben nach zuhause. In Spanien haben wir die besten Spieler der Welt gesehen. Die Spieler haben sich gegenseitig nach einem Wettbewerb mit allen Regeln und Verboten, was der Welt die besten Spieler der Welt nachvollziehbar zu verstehen. In Spanien ist es jetzt wieder, das nicht dem „Spiel“ als solchem zusammen. Spanien wurde überwunden durch die besten und hier ausgenutzt. Die Spieler sind dem Sieg der Spieler, durch die unendliche Feindmenschlichkeit, die im Stadion zu grandioser Höhe geführt worden.

Wir können es den höchsten Erfolg unserer Fußballspiele jene internationalen anerkannten „Ereignisse von Spanien“ bezeichnen, in der Welt. Die Spieler sind nicht mehr, was sie sind, sondern sie sind in London über die Welt, mehr Leistung und großartige Taten. Was hat die Erde begehrt und danach nach dem verdienten Sieg? Die Erde ist heute ein und ab bei unseren Fußballkämpfern in der glorreichen Unwissenheit des Sports!

Ein Anfang und am Ende haben große Erfolge. Weltfußballkämpfe gewinnen unsere Kameraden mit in Spanien. Das gewaltige Fußballspiel in London hatte große Ereignisse. Wegen dieser letzten Gegner waren wir gewillt, das was zum Ende in den letzten Tagen. Was haben unsere Spieler, das Gefühl: was kann und was dem großen Sieg in London haben nach zuhause. In Spanien haben wir die besten Spieler der Welt gesehen. Die Spieler haben sich gegenseitig nach einem Wettbewerb mit allen Regeln und Verboten, was der Welt die besten Spieler der Welt nachvollziehbar zu verstehen. In Spanien ist es jetzt wieder, das nicht dem „Spiel“ als solchem zusammen. Spanien wurde überwunden durch die besten und hier ausgenutzt. Die Spieler sind dem Sieg der Spieler, durch die unendliche Feindmenschlichkeit, die im Stadion zu grandioser Höhe geführt worden.

Fußballjahr 1937 beginnt mit einem Großkampf

Das Jahr 1937 wird im deutschen Fußball mit einem bedeutungsvollen Großkampf eröffnet. Das Endspiel um den Tschammer-Pokal im Olympia-Stadion auf dem Reichssportfeld in Berlin ist neben dem Endspiel um die deutsche Meisterschaft und dem Schalken-Pokal um den Reichsbund-Pokal die bedeutendste Fußballveranstaltung überhaupt. Noch dazu zweijähriger Geschichte ist der Kampf um den Tschammer-Pokal als der Weltmeister aller deutschen Vereinsmannschaften bereits zu großer Bekanntheit gekommen. Während 1936 100 bis 200 Mannschaften an der Austragung des ersten Pokal-Wettbewerbs teilnahmen, waren es 1936 bereits 2000 Mannschaften. Der sportliche Wert des Tschammer-Pokal-Wettbewerbs liegt vor allem darin, daß er Aufschluß über die Spielstärke der führenden deutschen Vereinsmannschaften gibt.

TSV Leipzig mußte Borussia Dortmund ausschalten

Der schwerste Gegner für den TSV Leipzig war gewiss die Borussia Dortmund. Die hochklassige Mannschaft hatte vorher den TSV Borussia, der den vorjährigen Pokalmeister, den 1. FC Nürnberg, geschlagen hatte, ausgeschaltet und dadurch glänzende Aussichten nach einem Sieg über den TSV Leipzig im Endspiel vor sich sah. Aber es kam anders. Nachdem TSV Leipzig die Entscheidungsspiele gegen Borussia Dortmund schiedlich 2:0 geschlagen, gegen den Berliner TSV 1891 und den TSV Eintracht 4:2 gelang hatte, gelang auch der große Wurf gegen den Meister des Bundes Schalken. Borussia Dortmund wurde von dem Meister des Bundes 6:1 geschlagen. Durch diese Leistung hat sich der TSV Leipzig als durchschlagendster Gegner der bekannten 16 von Schalken 04 erwiesen.

TSV Leipzig überbrückungsgegner von Schalken 04

Jeder Pokal-Wettbewerb bringt Überbrückungen, und diese Überbrückungen sind die Würze der Pokalturniere. Während im letzten Jahre beim Endkampf in Düsseldorf mit Schalken 04 und dem letzten Pokal-Gewinner 1. FC Nürnberg das Spiel über zwei Stunden andauerte, so waren nun Überbrückungen, daß es in diesem Endspiel über die höchsten Mannschaften in Deutschland verlagert, bei es die Sieger des Pokalturniers diesmal mit sich gebracht, daß es in Berlin, der im Reichssportfeld seinen Hauptsitz hat, im Reichssportfeld-Wettbewerbs nicht ausfallen und zur Zeit im Reichssportfeld-Wettbewerbs an 6. Stelle bei 10 teilnehmenden Vereinen liegt, bei dem Endspiel des Tschammer-Pokal-Wettbewerbs verlagert, ist es dem TSV Leipzig im Tschammer-Pokal-Wettbewerb gelungen.

Der Weg des Endspiels

Die 16 Mannschaften haben das Vorrecht, erst in den Hauptstädten einzutreffen zu müssen, nachdem sie in den verschiedenen Runden die Kreis- und Bezirksklassenmannschaften ausgeschaltet haben. Jeder der beiden Vereine mußte sich fünf Gegnern stellen, und es ist ein Spiel der Stärke, das sowohl der TSV Leipzig als auch der FC Schalken 04 je einmal ein Unentschieden nach verlängerter Spielzeit erzielten und dadurch erneut gegen den gleichen Gegner antreten mußten. Der TSV Leipzig hand bei Borussia Dortmund: Schalken 04 in der zweiten Runde und der entscheidenden Frage seines Weiterkommens im Wettbewerb. Erst in der Entscheidung gelang es ihm, die überlegene Mannschaft Borussia Dortmund zu schlagen. Schalken 04 dagegen spielte in der dritten Runde gegen den TSV Eintracht, der im Jahre 1936 im Endspiel um die deutsche Meisterschaft gegenüberstand hatte, nur ein Nagen 0:3, am 10. der Entscheidung mit 6:0 über sich damit überbrücken.



14-jähriger Spieler im Anzeigebild. Bei einem in Berlin veranstalteten Spielchen erkrankte ein Spieler der Eintracht-Berliner. Am 10. der Entscheidung wurde er durch den 14-jährigen Spieler (Jugend) ersetzt. (Mitteilung, T.S.V.)

Kleine Sport-Nachrichten

TSV Waldhof - Karlsruhe TSV

Ein Freundschaftsspiel auf dem Waldhofstadion. Der TSV Waldhof, der am Sonntag verabschiedet wurde zum Bundespokal, spielte im Stadion des TSV Waldhof ein Freundschaftsspiel gegen den Karlsruher TSV. Die Mannschaft setzte in folgender Aufstellung an:

Reiter	Jung	Wald	Stoll
Wien	Wien	Wien	Wien
Waldhof	Waldhof	Waldhof	Waldhof
Waldhof	Waldhof	Waldhof	Waldhof

Rückzug, Furcht, Flucht und Rückzug sowie einem Furcht, einer Furcht, Flucht und Rückzug an den taglich bündigen Ringen. Die Kämpfer sind in der Regel ein Leben lang, und auch für die Turniere ist es ein Leben lang. Die Kämpfer sind in der Regel ein Leben lang, und auch für die Turniere ist es ein Leben lang. Die Kämpfer sind in der Regel ein Leben lang, und auch für die Turniere ist es ein Leben lang.

Tennis-Städtekampf Amsterdam-Hamburg

Der erste Tag des Tennis-Städtekampfes Amsterdam-Hamburg, zu dem ursprünglich nach Rotterdam eingeladen war, aber infolge Erkrankung einiger Spieler abgebrochen wurde, brachte eine überlegene Leistung der Hamburger. Von den Herren-Doppelbeiden gewannen beide Paare die ersten beiden Spiele im Doppel und im Einzel. Der zweite Tag des Tennis-Städtekampfes über den Hamburger von Amsterdam mit 6:3, 6:0.

Dresdener baut sein Stadion aus

Mit großer Eile baut Dresden an den Rändern des Hermann-Bühnen-Sportplatzes, damit die Stadionkapazität von 1000 auf 2000 Plätze vergrößert werden. Die Arbeiten sind in vollem Gange. Die Arbeiten sind in vollem Gange. Die Arbeiten sind in vollem Gange. Die Arbeiten sind in vollem Gange.

Warum so vielerlei Schmeißer-schaften?

Warum werden auch im Sommer die Spieler wieder so vielerlei Schmeißer-schaften aufgetragen? Schmeißer kann das sein, was die Spieler in der Regel tun. Die Spieler sind in der Regel ein Leben lang, und auch für die Turniere ist es ein Leben lang. Die Spieler sind in der Regel ein Leben lang, und auch für die Turniere ist es ein Leben lang.

Eishockey um den Nordwest-Europa-Pokal

Der Dänische Eishockey-Mannschaft war im Endspiel um den Nordwest-Europa-Pokal gegen die Norweger. Die Dänen gewannen das Spiel mit 2:1. Die Dänen gewannen das Spiel mit 2:1. Die Dänen gewannen das Spiel mit 2:1.

3. Gaumeisterschaft im Gerätturnen

Die letzten Gaumeisterschaften im Gerätturnen sind am Sonntag in der Halle der Turnerschaft in Düsseldorf. Die Turnerschaft ist in der Halle der Turnerschaft in Düsseldorf. Die Turnerschaft ist in der Halle der Turnerschaft in Düsseldorf.

Kein Zwangsbezug von Zeitchriften

Es ist immer noch verboten, daß Zeitungen und Zeitschriften von den Arbeitern gezwungen werden, sie zu beziehen. Die Arbeiter sind in der Regel ein Leben lang, und auch für die Turniere ist es ein Leben lang. Die Arbeiter sind in der Regel ein Leben lang, und auch für die Turniere ist es ein Leben lang.

FC Schalke 04, der große Sieger

Nachdem Schalke 04 den TSV Waldhof mit 6:1, Borussia Dortmund mit 6:1, den TSV Eintracht mit 4:2 und den TSV Eintracht mit 4:2 geschlagen hatte, gelang auch der große Wurf gegen den Meister des Bundes Schalken. Borussia Dortmund wurde von dem Meister des Bundes 6:1 geschlagen. Durch diese Leistung hat sich der TSV Leipzig als durchschlagendster Gegner der bekannten 16 von Schalken 04 erwiesen.

Eintrittskarte zum Pokal-Endspiel als Weihnachtsgeschenk

Es ist der Wunsch aller am Pokal-Endspiel beteiligten Spieler, daß der Kampf Schalke 04 gegen den TSV Leipzig möglichst in der ausverkauften Reichssportarena stattfinden möge, und so das Endspiel um den Tschammer-Pokal in einem Fußballstadion stattfinden, der seinen historischen Wert entspricht. Nicht zuletzt sind auch die Spieler daran interessiert, die Eintrittskarte zu haben, die sie als Weihnachtsgeschenk für einen Verwandten geben, als eine Eintrittskarte zum Pokal-Endspiel des Tschammer-Pokal-Wettbewerbs. Die Spieler sind in der Regel ein Leben lang, und auch für die Turniere ist es ein Leben lang.

Mehr Turn- und Sportpflege in den Gemeinden

Alle Gemeinden werden sich künftig wohl mehr als bisher für die Pflege von Turn- und Sportvereinen einsetzen. Die Gemeinden werden sich künftig wohl mehr als bisher für die Pflege von Turn- und Sportvereinen einsetzen. Die Gemeinden werden sich künftig wohl mehr als bisher für die Pflege von Turn- und Sportvereinen einsetzen.

Neue Leitung bei den Reichsleitern des TSV 1891

Die Reichsleitung des TSV 1891 hat eine neue Leitung ernannt. Die Reichsleitung des TSV 1891 hat eine neue Leitung ernannt. Die Reichsleitung des TSV 1891 hat eine neue Leitung ernannt.

Erst recht an Festtagen Bullrich-Salz 100 gr 25 Pf., Tabl. 20 Pf.

Einheitlicher Steuerbescheid für Gewerbesteuer

Zur Veranlagung und Heranziehung nach den neuen Gewerbesteuervorschriften

Auf diesen Gebieten lauge mit der Aufstellung der Beschlüsse zwischen Finanzamt und Gemeinde ein Streit entstanden, vor allem über die Art der Veranlagung und die Heranziehung nach den neuen Gewerbesteuervorschriften. Die Gemeinden und Finanzamt, sondern zum anderen Teil für den Steuerpflichtigen von Wichtigkeit ist. Gerade er hat noch manche Fragen an die kommenden Durchführungsbestimmungen, vor allem über die Heranziehung nach den neuen Gewerbesteuervorschriften, die sich mit der näheren Regelung der Veranlagung und Heranziehung wie auch mit der Rechtsmittelbehaltung betreffen.

Für den Steuerpflichtigen von Wichtigkeit ist zunächst die Forderung des § 167 der Reichsfinanzordnung, wonach

„Am Ende des Monats Februar ander für die Steuerpflichtigen nun auch die Steuererklärung für die Gewerbesteuer abzugeben ist.“

Falls der Reichsfinanzminister seinen anderen Termin bestimmt, so diese Vorschriften schon für den kommenden Februar 1939 Gültigkeit haben soll, was noch geklärt werden. Für die Befreiung nach dem Steuerbescheid ist der Antrag des Steuerpflichtigen notwendig, der dem neuen Rechnungsjahr vorausgeht, also für das Rechnungsjahr 1937 der Antrag vor dem 31. Dezember 1937, für das Rechnungsjahr 1938 der Antrag vor dem 31. Dezember 1938, für das Rechnungsjahr 1939 der Antrag vor dem 31. Dezember 1939. Die Befreiung nach dem Steuerbescheid ist ein Recht, das dem Steuerpflichtigen eintritt, wenn er die Voraussetzungen des § 167 der Reichsfinanzordnung erfüllt. Die Befreiung ist ein Recht, das dem Steuerpflichtigen eintritt, wenn er die Voraussetzungen des § 167 der Reichsfinanzordnung erfüllt.

Die Befreiung ist ein Recht, das dem Steuerpflichtigen eintritt, wenn er die Voraussetzungen des § 167 der Reichsfinanzordnung erfüllt. Die Befreiung ist ein Recht, das dem Steuerpflichtigen eintritt, wenn er die Voraussetzungen des § 167 der Reichsfinanzordnung erfüllt.

mit dem Veranlagungs- und Heranziehungsbescheid, was, oder wie nicht zu erwägen, das beide Bescheide mit allen darin enthaltenen Feststellungen äußerlich miteinander verbunden und so in einer einzigen Mitteilung an den Steuerpflichtigen gegeben werden. Es ist dies vor allem wichtig, eine Frage der Veranlagungstechnik, also eine Frage der verwaltungsmäßigen Durchführbarkeit. Man würde für eine solche Vereinfachung des Verfahrens einiges gewiss monden können. Der Steuerpflichtige würde nur einmal mit der ganzen Sache der Gewerbesteuer befasst: eine Steuer — eine einzige Mitteilung mit den beiden Bescheiden. Er bräuhete sich dann nicht, wie es bei getrennten Bescheiden der Fall wäre, zweimal mit seiner Gewerbesteuer zu befassen. Auf der einen Mitteilung hat er den ganzen Vorgang seiner Veranlagung und der Heranziehung und kann so beim Studium derselben sich gleichzeitig über seine Anerkennung oder Nichtanerkennung der Befreiung durch das Finanzamt und der Heranziehung durch die Gemeinde schlüssig werden. Auch psychologisch gesehen, hätte dieser Weg vielleicht einiges für sich.

Von dem inneren verwaltungsmäßigen Vorgang, der sich dabei zwischen den beiden Bescheiden, Finanzamt und Gemeinde abspielt, ist hier ganz abzusehen. Hier wäre ja auch noch bei einer solchen Regelung die Frage zu klären, wer Zustellungsbehörde sein sollte, die Gemeinde oder das Finanzamt. Das Finanzamt hat zwar die wichtigsten Fragen für die Gewerbesteuer zu klären und die wichtigsten Feststellungen zu machen, andererseits erhält die Gemeinde die Einsprüche, handelt es sich also um eine Gemeindesteuer. Jedenfalls hätte, allgemein gesehen, der Wegfall einer zweifachen Zustellung etwas für sich. Die bisherige praxismäßige Regelung der schriftlichen Zustellung durch die beiden Behörden, Gewerbesteueramt und gemeindliche Steueramt, aber hatte auch manches für sich, was sich im wesentlichen auf die neue Regelung übertragen ließe. Auch wenn eine einheitliche Mitteilung der Feststellungen beider Behörden ergäbe, bliebe die

getrennte Einlegung der Rechtsmittel

bestehen; für die vom Finanzamt getroffenen Feststellungen beim Finanzamt und gegen die Heranziehung durch die Gemeinde bei der Gemeinde. Bei einer gemeinsamen Mitteilung könnte aber über diese Frage für die erste Zeit beim einseitigen Steuerpflichtigen Instanzverfahren entstehen und nicht das Rechtsmittel an der falschen Stelle eingeleitet werden. Es müßte sich um die Einlegung des Rechtsmittels bei der einen Behörde gegen Feststellungen

der anderen Behörde die Rechtsmittelfrist wahren werden, sonst würden sehr wahrscheinlich oft Rechtsmittelfristen nicht eingehalten werden. Würde z. B. die Gemeinde die Zustellungsbehörde sein, so würden sehr wahrscheinlich in einem jeden Kundenfall auch an die Einsprüche gegen das Finanzamt gerichtet werden. Vielleicht wäre es praktisch gar nicht einmal so schwierig, alle Einsprüche gegen das Finanzamt bei der Gewerbesteuer durch die Hand der Gemeinde laufen zu lassen. Erfund müßte die Gemeinde dann um diese Einsprüche und könnte dieselben gegebenenfalls mit ihrer Stellungnahme — das Recht dazu müßte dann noch im einträglich werden — an das Finanzamt weitergeben. Da allerdings wegen der vielen Verwaltungsarbeit die Gemeinden damit einverstanden sein würden, bleibt eine andere Frage. Bei einer getrennten Zustellung der Bescheide würde der Steuerpflichtige weniger in Verlegenheit kommen, die Rechtsmittel an die falsche Stelle zu richten. Im übrigen sind diese Fragen — wie ver lautet — Gegenstand von Überlegungen der Durchführungsbestimmungen.

Samstagsdienst der Mannheimer Ärzte und Apotheken

Samstagsdienst der Mannheimer Ärzte und Apotheken
am Sonntag, 20. Dezember

Ärzte: Bei den jeweils anrufenden Ärzten wird Auskunft erteilt, welcher Arzt Sonntagsdienst hat.

Ärztliche Dienstleistungen: Dr. Rudolf Woffert, P. 4, 12, Tel. 256 78.

Ärztliche Dienstleistungen: Friedrich Klefer, Seidenheimer Straße 115.

Apotheken: Humboldt-Apothek, Baldhofstraße 20/26, Tel. 260 01, Kronen-Apothek, Zollerstraße 20, Tel. 401 64, Viktoria-Apothek, E. 1, 16, Tel. 200 10, Stern-Apothek, S. 1, 10, Tel. 233 87, Friedrich-Apothek, Lammstraße 11, Tel. 200 12, Lindenhof-Apothek, Wollschloßplatz, Tel. 224 44, Stern-Apothek, Redden, Neue Schulstraße 17, Tel. 483 79, Lützenberg-Apothek, Baldhof, Seidenheimer Straße, Tel. 261 74.

Beitrag für die

„Kraft durch Freude“
Sport für Jedermann
Montag, 21. Dezember

Ärztliche Dienstleistungen (Frauen und Männer): 17.00 bis 19.00 Uhr und 20.00 bis 21.00 Uhr: Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01, Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01, Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01.

Ärztliche Dienstleistungen (Frauen und Männer): 17.00 bis 19.00 Uhr und 20.00 bis 21.00 Uhr: Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01, Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01, Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01.

Ärztliche Dienstleistungen (Frauen und Männer): 17.00 bis 19.00 Uhr und 20.00 bis 21.00 Uhr: Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01, Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01, Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01.

Samstagsdienst der Mannheimer Ärzte und Apotheken

Samstagsdienst der Mannheimer Ärzte und Apotheken
am Sonntag, 20. Dezember

Ärzte: Bei den jeweils anrufenden Ärzten wird Auskunft erteilt, welcher Arzt Sonntagsdienst hat.

Ärztliche Dienstleistungen: Dr. Rudolf Woffert, P. 4, 12, Tel. 256 78.

Ärztliche Dienstleistungen: Friedrich Klefer, Seidenheimer Straße 115.

Apotheken: Humboldt-Apothek, Baldhofstraße 20/26, Tel. 260 01, Kronen-Apothek, Zollerstraße 20, Tel. 401 64, Viktoria-Apothek, E. 1, 16, Tel. 200 10, Stern-Apothek, S. 1, 10, Tel. 233 87, Friedrich-Apothek, Lammstraße 11, Tel. 200 12, Lindenhof-Apothek, Wollschloßplatz, Tel. 224 44, Stern-Apothek, Redden, Neue Schulstraße 17, Tel. 483 79, Lützenberg-Apothek, Baldhof, Seidenheimer Straße, Tel. 261 74.

Beitrag für die

„Kraft durch Freude“
Sport für Jedermann
Montag, 21. Dezember

Ärztliche Dienstleistungen (Frauen und Männer): 17.00 bis 19.00 Uhr und 20.00 bis 21.00 Uhr: Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01, Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01, Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01.

Ärztliche Dienstleistungen (Frauen und Männer): 17.00 bis 19.00 Uhr und 20.00 bis 21.00 Uhr: Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01, Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01, Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01.

Ärztliche Dienstleistungen (Frauen und Männer): 17.00 bis 19.00 Uhr und 20.00 bis 21.00 Uhr: Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01, Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01, Viktoria-Apothek, Viktoriastraße 20, Tel. 260 01.

Standesamtliche Nachrichten

Glücklich?
Jawohl durch Möbel von **E. J. Dietrich** E 3, 11
Ihr Hut - mein Herr! Nur von **Dippel Nachf. K. Fleiner**
D 2, 6 Planken (Hermannstr.)

Verlobungs-, Vermählungs-, Geburtsanzeigen, Glückwunschkarten
Druckerei Dr. Haas
E 1, 4-5 / Fernsprecher 247 51

Präpariertes wie ein Kermel in der Wiehe
ist der **BALDUR**
Einmal morgens, einmal abends wird er bedient. Das ist die ganze Arbeit im Winter.
Kermas & Manke
E 2, 3-4 am Hebrereck

Zuckerfrankel
Nach Jajala-Diel-See kann Zuckerfrankel seinen Zucker so gut wie aus dem Himmel holen. Der Zuckerfrankel hat sich selbständig gemacht. In allen Apotheken, Drogerien, Lebensmittelgeschäften, Konditoreien, etc. zu haben. Preis pro Kilogramm 1,20 RM.
Zuckerfrankel
E 2, 3-4 am Hebrereck

Verstorbene:
Dezember 1938
Krieger Heinrich Hoffert — Marie Hoffert
Schiffbauers Eberhard Hoffert — Marie Hoffert

geborene:
Dezember 1938
Krieger Heinrich Hoffert — Marie Hoffert
Schiffbauers Eberhard Hoffert — Marie Hoffert

Wecera
Eibe-Strümpfe die Weltweide
Tel. 111111, 111111, 111111
Kleiner Anzeiger - Kleine Raten!
Martin Decker G. m. b. H.
N 2, 12

Kinderwagen
an 1000 RM bei Stanga, P. 2, 1
gerade Hauptstr.

Raum erlöst das Telefon
Angekauft kommt Lechner schon und die Scheibe, die einzuweißen ist erneuert, eins - zwei - drei
Glaserer Lechner
E 6, 20 Tel. 203 36

Der kluge Geschäftsmann
weil darüber Bescheid, daß er seine Inserate dadurch verbilligen kann, daß er einen Mengen-Abschluß nach Stadel B tätigt, dann hat er folgende Vergünstigungen:
Bei 1000 Inseraten-Reihen 20 %
- 2000 - - 30 %
- 3000 - - 40 %
- 4000 - - 50 %
- 5000 - - 60 %
- 6000 - - 70 %
- 7000 - - 80 %
- 8000 - - 90 %
- 9000 - - 100 %
Verlangen Sie Demotexte
Neue Mannheimer Zeitung

Seitende:
Dezember 1938
Augustine Schuler Jung — Helene Schuler
Schuler Jung — Helene Schuler

gestorbene:
Dezember 1938
Katharina Wittmann geb. Kuntz, Oberin des Oberleichenwaisenhauses 1. H. Joh. Wittmann, 64 J. 12 W.
Katharina Wittmann geb. Kuntz, Oberin des Oberleichenwaisenhauses 1. H. Joh. Wittmann, 64 J. 12 W.
Katharina Wittmann geb. Kuntz, Oberin des Oberleichenwaisenhauses 1. H. Joh. Wittmann, 64 J. 12 W.

Polz-Reparaturen
Reparaturen von Nähmaschinen, E 2, 11, 11
Lest die NMZ!
Praktische Geschenke
Flammröhrchen, Ausziehbare Stühle, Sessel, Couches u. a. m.
Chr. Berg
Schweitzer Straße 125
Tel. 223 24

Wäsche-truhe
Das praktische Geschenk in bester Verarbeitung, neueste Formen, mit modernster Stoffwahl und bester Ausstattung.
Reichardt
F 2, 2

Glück für Sie
sitzt ab:
wenn
MOBEL VOLK
dann
MANNHEIM
Qu 5, 17-19
Ehstandsdarlehen!

Schokoladen und Pralinen
von
Rinderspacher
die schönsten Pralinen
Tel. 111111, 111111, 111111
Schokoladenhaus
N 2, 7 (Königsplatz)
O 7, 4 (am Hebrereck)

Praktische Geschenke
Flammröhrchen, Ausziehbare Stühle, Sessel, Couches u. a. m.
Chr. Berg
Schweitzer Straße 125
Tel. 223 24

Wäsche-truhe
Das praktische Geschenk in bester Verarbeitung, neueste Formen, mit modernster Stoffwahl und bester Ausstattung.
Reichardt
F 2, 2

Briefkasten der N M Z

Die Schriftleitung übernimmt für die Verhältnisse unter der Voraussetzung...

Allgemeines

A. B. Welches Freikorps hat Mga zuerst eingenommen und an welchem Tag? Wer war der Führer? Wo befindet sich Hauptmann von Leben? In welcher Zeit haben die Kämpfe gegen den Bolschewismus in Russland begonnen? Sind die Freikorpskämpfer, die in Russland gekämpft haben, als alte Kämpfer vom Reichsführer und Führer anerkannt? Seit wann? In das verlorene Baltikum zum Tragen geschickt? — Im Baltikum kämpften neben der 6. Armee Division die Baltische Landwehr und die 1. Garde-Infanterie-Division. Dieser kämpften viele Freikorps in der Deutschen Legion, unter Kapitän Sievert zusammengefasst, und das Freikorps Kopke, das im November 1918 bei Wilna erlosch, um die deutschen Kameraden kennenzulernen. Die bekannte Formation war jedoch die 6. Armee Division, die von Anfang bis Ende unter Major Bittorf kämpfte. Es handelte sich um Freiwilligenstruppen. Oberbefehlshaber der deutschen Truppen im Baltikum war General Graf von der Goltz. Im Dezember 1918 marschierte die 6. Armee Division über die deutsche Grenze bei Memel zurück. Diesen Männern ging es nicht um Dank oder Lohn, ihnen war das Höchste, das Eindringen der Bolschewisten in Europa zu verhindern. Dies ist ihnen in beiden Häften Kampf reiblos gelungen. Die ersten Kämpfe liefen am 1. Januar 1919 ein. Der Feind triff Heilmann an und wurde unter starken Verlusten zurückgeschoben. Am 2. Januar wurde vom Gegner Gebiete angegriffen, und die 6. Armee wurde der Front zurückgezogen. Täglich folgten dann Kämpfe, die den Freiwilligen schöne Erfolge brachten. Der Angriff auf Mga wurde am 2. Mai 1919 eingeleitet. Unter der Führung von Hauptmann v. Leben und des holländischen Hauptmanns drangen die Truppen von Baltikum vorwärts. Nachdem die Truppen über die Düna-Brücke aus den Häusern heraus beschossen wurden, ließ Albert von Schönerher die Gelände Mga vor dem Feind abräumen. Die ersten Nachschüsse wirkten Wunder, der Gegner floh, so daß die Brücke ist in den Besitz der Baltikamer kam. Am 10. Mai war der Feind über die Düna zurückgedrängt. Um 5 Uhr nachmittags waren die Truppen bereits am Strand von Mga. Die Sowjetarmee lieferten dann bei Mga keinen weiteren Widerstand mehr. Unbefehliglich war der Feind der Baltik, Deutschen und der ausgerichteten lettischen Bevölkerung über diesen Erfolg. Die 6. Armee Division und die anderen an den Kampf im Baltikum teilnehmenden Truppen haben durch ihre Tapferkeit ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Der schwedische Oberbefehlshaber war der 13. Januar 1919. Hier erhielt sie alle Befehle den Feind vorzuverleiben. Auch auf ihrer letzten Fahrt bestand sie auf der letzten Fahrt. Der Feind hatte sich von Mga zurückgezogen, aber nicht unter der alten Mga-Kämpfer der Partei. Das Baltikum darf weiter getragen werden. Die Freikorpskämpfer erhalten jetzt eine Erkennung, auf der ihnen die Teilnahme an den Kämpfen bezeugt und ihnen der Dank des Reiches ausgesprochen wird. Die Freikorpskämpfer sind dem Deutschen Reichstrikorpsverband Kampfführer als selbständige Kameradschaften anerkannt. Als die deutschen Truppen am 10. August 1919 verließen und aufbrachen werden sollten, widersetzte man sich dieser Absicht. Die deutschen Freiwilligenstruppen traten zur russischen Heimatarmee über, um so gegen die Bolschewisten kämpfen zu können. Am 3. September 1919 wurde Oberst Anstoss-Verwandt zum Oberbefehlshaber aller in Russland und Litauen formierten Streitkräfte und General Anstoss ernannt.

Neu dem bestehenden Gesetz gar keinen Wert mehr hat; ohne vorher beim Notar alles eingetragen zu haben, könnte der Käufer jederzeit von dem Kauf ohne weiteres Abstand nehmen; auch könnte man den Käufer in seiner Weise belangen. Meine Auffassung ging mit der des Vereinskassiers nicht ganz einig, da dem Verkäufer infolge Kaufstillstandes bei vielleicht noch anderen bestehenden Käuflieferanten Nachteile eintreten könnten. — Die Kaufkraft des Vereinskassiers geht in Ordnung. Der Kaufvertrag über ein Grundstück wird notariell geschliert werden. Einigen, die Käufer und Verkäufer in einem öffentlich-rechtlichen Vorvertrag über den Verkauf eines Grundstückes, kann, wenn der andere Teil von dem Vertrag zurücktritt, nicht auf Erfüllung geklagt, sondern können höchstens Schadenersatzansprüche geltend gemacht werden.

M. H. „Neulich las ich einen Artikel in der Zeitung, das Reich hätte 36 Millionen Mark zur Verfügung gestellt für Wohnungsbauarbeiten und zur Instandhaltung von Wohnungen. Ich will ein Stückwerk auf mein Haus lassen, bekomme ich dazu einen Zuschuß und wozu muß ich mich wenden? — Einen Zuschuß dieser Art gibt es nicht mehr.“

Verträgen. „Darf bei Kleinrentnern ein kleines Vermögen auf die Unterhaltung angerechnet werden? — Die Unterhaltung eines Kleinrentners darf nicht von dem Verbrauch eines kleineren Vermögens abhängig gemacht werden. Als solches gelten bei einer Einzelperson 5000 RM, bei einem Ehepaar 8000 RM. Die Zinsen dieses Kapitals sind aber auf die Unterhaltung anzurechnen. Nur bei Empfänger von Kleinrentwürde — also bei solchen Kleinrentnern, die am 1. 1. 1938 wenigstens 12 000 Mark Kapitalvermögen besaßen, das von der Einkommensteuer befreit ist — werden die 5000 Mark monatliche Einkünfte aus Kapitalvermögen nicht anzurechnen.“

A. B. „Dielectric Strom verbraucht eine 60 Watt starke Lampe und eine 25 Watt starke Lampe in 10 Stunden? — Eine Lampe mit 60 Watt braucht 60 Wattstunden. 1000 Watt kosten 42 Pf., also beträgt demnach der Stromverbrauch für eine Stunde 20 Pf. Eine Lampe mit 25 Watt braucht 25 Wattstunden, also wird in der Stunde für 10 Pf. Strom verbraucht. Bei 30 Stunden stellt sie bei einer 60-Watt-Lampe der Verbrauch auf 210 Pf. und bei einer 25-Watt-Lampe auf 60 Pf.“

A. B. „Kann ich als älterer, alleinstehender Mann von 60 Jahren in einem Klub oder Vereinsmitglied der Bekleidungsabteilung werden? — Eine Vereinskarte dieser Art ist uns nicht bekannt.“

E. S. „Wie sind vor ungefähr 4-5 Wochen die Kartoffelböckchen als Kreuzer gewertet? Höchstens wurde bereits bezahlt. Der Vorkauf verlief bei Beachtung der Höhe. Nun hat die Regierung den vorverkauften Teil zurückgefordert. Für welche Sorte konnte der Rückkauf übernommen in Frage? — Im November und Dezember 1938 gaben folgende Erzeugnisse: für rote, weiße und kleine Sorten 2,45 RM, für gelbe 2,05 RM. Die Preise gelten zugunsten der heimischen Kartoffelzüchter in 50 kg netto, ausbleichend Verpackung, franco Empfangsstation. Der Vorkauf kann nur den Preis verlangen, der bei der Ausrückung feststeht war.“

M. H. R. „Ein Photograph verweigert mir bei Abholung der Bilder die förmliche Herausgabe der an diesen Aufnahmen benutzten zwei Platten und will dieselben nun gegen eine Gebühr von je 2,50 A herausgeben. Bezieht diese Gebühr auf Recht? Sind die Platten bei Beendigung der Bilder nicht mitzubehalten so daß mir dieselben auf Verlangen kostenlos auszubehalten wären? Für den Photographen sind die Platten verlorene, da eine Nachbestellung nicht in Frage kommt. — Ein Anspruch auf kostenlose Herausgabe der Platten ist nach unserer Darstellung nicht gegeben, da nach dem Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie die Urheber der Werte von Photographie Urheberrechte genießen.“

Mieter und Wohnung

E. S. Das Mietverhältnis eines Mieters einer Wohnung im 5. Stock über Mietet ist im Juli 1938 eingezogen. Im Eingangs wurde dieser Mieter darauf aufmerksam gemacht, daß der ledige Mieter, der schon seit 1. 2. 1938 ein Zimmer im gleichen Stock, aber außerhalb des Mietverhältnisses, bewohnte, das Mietverhältnis nun, da der Vermieter des Mietzimmers im 2. Stock wohnt. Eine Mitteilung wurde dies ohne weiteres eingehalten. Das Mietzimmer ging inzwischen an einen anderen ledigen Mieter über. Der Inhaber der Wohnung im 5. Stock verweigerte nun dem Mieterinhaber die Mietverhältnisse, indem er erst zwei Schlüssel des Mietzimmersinhabers nachsichernd unter Ausschluss des Mieters abgab und beschloß, dann ließ er noch später das Schloss eigenmächtig ändern. Eine Beschwerde beim Hausbesitzer beantwortete der Wohnungsinhaber dahingehend, das Mietverhältnis habe ihm erklärt, weil der ledige Einzimmernmieter folgende Untermieter sei. Er wolle er das Mietverhältnis im 2. Stock beenden. Das Mietverhältnis wurde beim Hausbesitzer außerhalb des Mietverhältnisses, um dem Einzimmernmieter oder auch Dienstpersonal die Benutzung zu ermöglichen. Der Wohnungsinhaber verweigert nun unter Vorbehalt die Benutzung und nimmt unzureichend fremde Schlüssel an, die Eigentum des Mieters im 2. Stock sind. Was ist dagegen zu machen? Ist die Begabung der Schlüssel nicht Diebstahl? Der Hausbesitzer hat zur Erläuterung der Sache anscheinend nicht getan. — Bei der Beurteilung der vorliegenden Frage handelt es sich in erster Linie darum, welche Bestimmungen der Mietvertrag des Hauptmieters enthält. Ist dem Hauptmieter laut Mietvertrag neben dem Hauptmietraum auch die Benutzung des im Dachboden befindlichen Mietzimmers mitzuberücksichtigen, dann hat auch der Untermieter das Benutzungsrecht. Entfällt der Mietvertrag hierüber keine Bestimmung, liegt eine Auslegungfrage vor. Die Regeln zu der Auslegung, daß das im Dachboden befindliche Mietzimmer für die Bewohner des Dachbodens bestimmt ist. Sind die Räume an einzelne Mieter aufgeteilt, haben sämtliche Mieter der Dachbodenräume das Benutzungsrecht. Wir empfehlen Ihnen, den Hauseigentümer zu kontaktieren, doch dem Untermieter das Benutzungsrecht des Mietzimmers einräumen wird. Der Vermieter des Mieters des Dachbodens, der eigenmächtig die Schlüssel an sich genommen hat, auf Einräumung des Benutzungsrechts verstanden werden.

Steuerfragen

A. B. „Können Krankenversicherungsbeiträge, Prämien für Lebens- und Invalidenversicherungen, Arbeitslosenversicherungsbeiträge, Beiträge für Krankenversicherungsbeiträge, Beiträge für Unfall- und Altersversicherungen, Beiträge für Lebens- und Invalidenversicherungen, Beiträge für Arbeitslosenversicherungen, Beiträge für Arbeitslosenversicherungen, Beiträge für Arbeitslosenversicherungen...“

R. C. Bärnerhauer 1937. „In der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom 7. 12. 38 ist nicht erwähnt, daß die Bürgerhäuser ermäßigt wird, wenn das Einkommen 1936 um mehr als 50 v. H. gegenüber 1935 zurückgegangen ist. Wird die Bürgersteuer 1937 ermäßigt, wenn das Einkommen 1937 nachweislich um mehr als 50 v. H. gegenüber 1936 zurückgegangen wird? — Die Bürgersteuer 1937 beruht auf dem Einkommen des Kalenderjahres 1936. Wenn Sie irgendwelche Rückfälle an Ihrer Steuererklärung haben, müssen Sie sich an das städtische Steueramt wenden.“

Juristische Fragen

Otto J. Mannheim. „Ein Haus, das schon in der Inflation verkauft wurde, ist bis zur Stunde noch nicht bezahlt. Wie kann ich zu meinem Geld kommen? Für den Erlagenden fehlen mir die Mittel.“

A. B. „Wenn die Kaufverpflichtung ausgesetzt ist, bleibt mir die Möglichkeit, auf Grund der Hypothek die Instandhaltung und Instandsetzung des Grundstückes durchzuführen. Ohne gerichtliche Maßnahmen kann nur im Einvernehmen mit dem Schuldner eine Lösung gefunden werden. Angaben über das Schicksal liegen uns nicht vor.“

A. B. „Die Steuerbescheiden sind berechtigt, die Mieten für die nachträglich Steuerbescheide zu ändern. Nach der ersten Anordnung zur Durchführung des Steuerbescheides vom 7. November 1938 dürfen grundsätzlich bei Neuvermietungen keine höheren Mieten gebildet werden, als diese am 1. 1. 1938 vereinbart waren. Schon aus diesem Grunde leben wir keine Möglichkeit, daß Sie eine Änderung in den Mietverhältnissen beschließen.“

Können. Im übrigen empfehlen wir Ihnen, durch das Mietverhältnisamt eine Begutachtung der angemessenen Mieten vornehmen zu lassen. Wenn Sie die Rechnungen über die von Ihnen vorgenommenen Verbesserungen vorlegen, wird Ihnen das Mietverhältnisamt sagen, welche Mieten unter diesem Gesichtspunkt angemessen erscheinen.



Sie haben es ja so einfach, ein nettes persönliches Geschenk für eine Frau zu wählen. Sie gehen in guter Geberlaune kurzerhand zu Neugebauer... denn wer sollte wirklich die kleinen Geschenkswünsche der Frau besser kennen als dieses große gepflegte Modehaus? Ein intelligentes, lebenswürdiges Personal versteht es, treffend zu raten, hat tausend Anregungen und hübsche Geschenkideen, Geschmack, Erfahrung und eine große Neugebauer-Auswahl zur Hand... nicht nur am Offenen Sonntag!

**MAN FÜHLT SICH WOHL IM
MODEHAUS
NEUGEBAUER
DEM GROSSEN, GEPFLEGTEN
TEXTIL-SPEZIALHAUS
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN**

A. B. „Eine Vereinbarung lautet unter anderem: 'Neben ist für seine Geschäftsvorgänge, die er dem anderen bekanntgegeben hat, mindestens sechs Monate Schutz zu gewähren'. Ist auf Grund dieser Vereinbarung eine Partei berechtigt, nach sechs Monaten und fünf Tagen rückwirkend die Schutzbestimmung außer acht zu lassen? — Wenn der Vertrag, der die Schutzbestimmung enthält, selbst über die Schutzfrist befreit ist, wird jeder Vertragspartner nach Ablauf der sechsmonatigen Schutzfrist von seiner Verpflichtung befreit. Die Bestimmung 'mindestens' kann nach unserem Dafürhalten nur so ausgelegt werden, daß die Vertragspartner von Fall zu Fall eine höhere Schutzfrist vereinbaren können, für alle Geschäfte oder an einer Frist von mindestens sechs Monaten gebunden sind.“

E. S. „Am 6. Juni 1938 verkaufte mein Vater sein Grundstück an meinen Bruder für 8000 Mark. Nach dem Tode meines Vaters bestanden die anderen Geschwister je 500 Mark. Am 6. Juni 1938 wurde 500 Mark an meinen Bruder für die Rechnung, doch er nur 25 v. H. Auszahlung zu zahlen bereit. Was ist nun richtig? — Nach der Angabe ist nicht ersichtlich, ob es sich um die Aufwertung eines durch Hypothek gesicherten Anspruchs oder um einen Erbschaftanspruch handelt. Für die Aufwertung von Erbschaftsprüfung ist ein bestimmter Prozentsatz nicht bestimmt.“

Otto. „Auf den 15. 11. d. J. hatte ich eine Dauerrente eingestellt unter folgenden Bedingungen: Probezeit bis 14 Tage, mit der Bedingung, daß in dieser Zeit beiden Teilen das Recht zusteht, jederzeit seine Teilnahme einzustellen. Lohn 30 RM monatlich, volle Verpflegung und Unterkunft und die Versicherung, wie sie gesetzlich festgelegt ist. Am 21. 11. erklärte ich mir, daß ich an Neuragie leide und im Bett einen Prozentfuß erhalten habe, so habe ich mich zu einem so was, so könnte hier nicht bleiben, die Wohnung sei für zu kalt und zu weitläufig. Sie hat mich bei der Vorstellung auch gefragt, wieviel Zimmer ich habe und ich habe ihr 5 Zimmer, wovon sie selbst eines bewohnt. Ich solle mir jemanden anders suchen, wozuf ich heute, es ist recht. Sie möchte mir ferner den Vorwurf, daß ich die nicht gesagt habe, daß ich zwei Zimmer untervermietet habe. Als sie von mir wegging, bekam sie 11 RM für 11 Tage (11 x 11 = 121 RM monatlich), worüber sie die Quittung verweigerte. Nun bekomme ich eine Rechnung von ihr über 1150 RM. Reiß auf Lohn für den Tag 1 RM = 4 RM, Verpflegung für den Tag 1,80 RM = 7,20 RM, 1 Invalidenkarte (100 Tage) 100 RM, auf 11,50 RM. Wer hat in diesem Falle recht? Es war doch vereinbart, daß in der Probezeit beiden Teilen das Recht zusteht, jederzeit einzustellen.“

A. B. „Wenn zwischen dem Dienstherrn und der Verpflichteten außerhalb einer Probezeit mit dem Recht der jederzeitigen Einstellung der Dienste vereinbart war, kann im Falle der Stellung des Dienstverhältnisses während der Probezeit eine Veränderung für die nach der Entlassung aufzulassen Zeit nicht gefordert werden.“

Amerikas Außenhandel

Kräftiges Wiederaufleben / 20% Steigerung in den ersten 10 Monaten 1936

Das Wiederaufleben des amerikanischen Außenhandels und die Überwindung der Handelskrise...

Während die Weltwirtschaft nach Europa in den Monaten Januar bis Oktober 1936...

Steigerung von 20 v. H. im Vergleich mit dem Vorjahr...

Uneinheitliche Märkte

Auslandswerte weiter angeboten / Renten still

Rhein-Mainische Wertpapierbörse: Uneinheitlich

Frankfurt, 19. Dezember.

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Die Börse lag still, die Haltung war etwas unruhig...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 19. Dezember. Die Geldmarktlage...

Nordwestdeutsche Kraftwerke AG.

Stromabsatz um 17% erhöht / Wieder 4% Dividende

Die Steigerung in der Stromabgabe...

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Frankfurt Deutsche festverzinsliche Werte'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Landes- und Provinz-Bankaktien'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Bank-Aktien'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Verkehrs-Aktien'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Ausland festverzinsliche Werte'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Berlin Deutsche festverzinsliche Werte'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Landes- und Provinz-Bankaktien'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Bank-Aktien'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Verkehrs-Aktien'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Ausland festverzinsliche Werte'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Frankfurt Deutsche festverzinsliche Werte'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Landes- und Provinz-Bankaktien'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Bank-Aktien'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Verkehrs-Aktien'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Ausland festverzinsliche Werte'.

MARCHIVUM

Carl Maria v. Webers 1810 Mannheimer Fahr

ZUM 150. GEBURTSTAG DES GROSSEN KOMPONISTEN AM 18. DEZEMBER 1936



Weber - Bildnis

nach einer Lithographie von G. H. Schickel im Besitz des Herrn... (Worte: Lang, Landeshauptstadt, Dresden.)

Webers Kampf um Mannheim

Der Dichter Schönbart begründete das Mannheimer Orchester der Carl-Theater-Zeit, das unter der Leitung... (Text continues with details of the orchestra's history and Weber's involvement.)

Der Intendant von Weimaringen blieb dagegen von Anfang an Weber gegenüber voller Vorbehalte und Zurückhaltung... (Text discusses the relationship between Weber and the Weimaringen Intendant.)

während der Dauer ihrer Winter-Konzerte... (Text continues the narrative about Weber's work and the orchestra.)



Staatsminister Alexander von Dahn... (Caption text describing the portrait.)

hat ihn für immer der Musik zurückgegeben... (Text continues the story of Weber's connection to Dahn.)



Peter Ritter... (Caption text describing the portrait.)

Stellung fest und es ist ihm schließlich gelungen, den Kampf... (Text discusses Peter Ritter's role in the orchestra.)

Freilich war dieser Ruf nach mehr der Ausdruck eines vorübergehenden Wunsches... (Text continues the discussion of the orchestra's needs.)

Webers Mannheimer Werke

Von Heinrich Köhler-Gelfrich

Podgoleit von den intrigantischen Umtrieben in der Stuttgarter Residenz... (Text discusses Weber's works and the political context.)

Rondo aus dem Klavierkonzert Nr. 1 Opus 11... (Text continues the discussion of Weber's compositions.)



Jubiläumswort Carl Maria von Weber... (Caption text describing the portrait.)

An literarischen Arbeiten liegt als erstes der Entwürfe des Harmonischen Vereins... (Text continues the discussion of Weber's works.)

begehrt werden. Er ist — groß, mit grauen Schläfen — mehr Künstler als Kaufmann.

hanten Volkstümlichkeit, kraft, gewaltig, manche Oefel Ruten und dazwischen Schlagelinge

werk. Ein Frachter köhrt aus, hochbordig und dunkel, vielleicht zur Nordsee, vielleicht zum Nigalon.

wir aber nun noch dem Danden die Tür aufwachten und unsere sechsunddreißig frühlichen, aufgereizten kleinen Gäste in Freiheit setzen, so zu meinem Erkennen, wie die Hauptlingsfrau — die Mutter der beiden kleinen Mädchen, die wir mitgenommen hatten —

Urwaldzwerge im Flugzeug

von Martin Johnson

Martin Johnson hat bekanntlich die erste große Luftfahrt über Afrika, die der Erfahrung der ostafrikanischen Armeen diente, durchgeführt.

Flugzeuges so erhalt, wie es die aufgelaufenen Zwerge alle zu ihm schienen.

Der Flug dauerte etwa eine Stunde; dann landeten wir, und als die begeisterten kleinen Dinger vom Flugzeug sprangen, lächelten wir sie. Es waren sechsunddreißig, die nun zum erstenmal geflogen waren — uns eingeregnet neununddreißig.

Aber nun, wo wir wiederkehrten und landeten, Flugs gefangen waren, lernte ich etwas Neues über die Wilden. Ich hatte so sehr auf die Empfindungen der Vogelmännchen in der Kabine achtgegeben, daß ich gar nicht weiter an die Bedürfnisse der Weichen dachte, die wir auf der Erde zurückgelassen hatten. Als

Am Nachmittag war der Boden so weit getrocknet, daß wir mit dem Flugzeug landen konnten; da beschloßen wir nun, einigen der kleinen Antzwerge einen Flug über ihren Wald zu lassen. Anfangs wollten sie nicht recht herein; jeder schlug Wüßli vor, ich möchte doch lieber seinen Nebenmann auflockern.

Nun war einer unserer besonders Freunde unter diesen Zwergen ein kleiner Hühnerling, den wir samt seiner Frau vor zehn Jahren kennengelernt hatten. Zwar wogerten sie sich beide nicht, sich ins Flugzeug laden oder fliegen zu lassen; aber sie hatten zwei kleine Töchter von etwa 14 oder 15 Jahren, die wir ebenfalls — als winzige Dingerchen — von unserm damaligen Besuch her in der Erinnerung hatten.

Wenn schon nicht die Eltern, so sollten doch wenigstens die Töchter mitfliegen, und beide hatten auch Lust. Wir brauchten aber geruame Zeit, das Einverständnis der Eltern zu erlangen.

Wir vernahm die in die Luft stehende, schwache Schar der kleinen Wilden. Sie drängten sich an die Fenster, knirschten über die Ovale und Bern und festeten sich mir auf den Kopf. Sie zeigten mir die Hand und freuten sich, wenn sie auf einen Tisch herabsteuerten, den sie kannten. Das einzig Unangenehme war, daß wir ein paar Krüppel aufpassen mußten; sonst hätte uns der Versuch sehr leicht gelungen.

Wir hatten natürlich in den vergangenen 18 Monaten eine ganze Reihe Eingeborene mit in die Luft genommen. Damals waren auch unsere Wagnis und Feiertag, die doch manche Gelegenheit gehabt hatten, einmal von den Wunderdingen des weißen Mannes kennenzulernen. Aber nicht ein einziges Mal hatte jemand von all diesen Kindern, die wir hatten mitfliegen lassen, die Bedeutung oder die Vorteile eines

Friedrich Apel:

Lieblingsspiele und Berufswahl

Wenn ein Kind in seinen Spielen schon früh einen triebhaften Gang oder eine auffällige Neigung nach einer ganz bestimmten Richtung bekommt, so ist ein regelmäßig wiederkehrendes „Berufsspiel“ treibend, so dürfen Eltern und Erzieher an diesem Hinweis der Natur nicht abstoßen vorübergehen.

Meist treibt die nachlassende Phantasie, also die Nachahmung der Erwachsenen, eine große Rolle. Solche Spiele lehren in bestimmten Altersstufen immer wieder; sie sind von Land und Zeiten abhängig. Im alten Rom spielte man gern Weiche, im Orientland Weichspiel, im heutigen England ist Kaufmannspretel beliebt, in Deutschland gebräuchlicher die Bauernspiele, die in der Rolle einer Puppenmarionette, Kasper und Hanswurst.

Andere kann man als solchen Alltagsspielen, weil sie Gemeingut eines ganzen Volkes sind, keine endgültigen Schritte auf die Berufswahlung des heranwachsenden jungen Menschen geben. Anders ist es, wenn man Kindes selbständiger geistiger Tätigkeit beim Spiel erkennt. Das Kind „erleuchtet“ dann mit Hilfe der frei schaffenden Phantasie etwas Neues. Ist bei ihm etwa der Formensinn deutlich ausgeprägt, so entstehen unter geschickten Händen mit Hilfe von Sand, Tonkugeln oder Plastilin oft wahre kleine Kunstwerke. Mal- und Bauarbeiten verhalten meist untrüglich die keimende künstlerische Begabung.

Über man die Beobachtung des Erzieher einleiten. Erkennt er nämlich aus dem unbewussten, aber stielrechten Triebe des Kindes, daß dessen Spiel mit Sand oder Ton die gleiche Richtung trotz wechselnder Ausdrucksformen behält, so kann er mit Sicherheit die Berufswahl

Wir aber nun noch dem Danden die Tür aufwachten und unsere sechsunddreißig frühlichen, aufgereizten kleinen Gäste in Freiheit setzen, so zu meinem Erkennen, wie die Hauptlingsfrau — die Mutter der beiden kleinen Mädchen, die wir mitgenommen hatten —

nun feststellen. Wenn ein Junge nun gern malt, so braucht er noch lange kein ausgeprägtes Talent für den Zeichen- oder Malerberuf zu haben, denn die meisten Kinder haben im schulpflichtigen Alter Freude am Zeichnen. Eigt er aber täglich hunderlang am Malbrett, nicht selbständig Farben und probt sie aus, verliert vielleicht auch Familienmitglieder solange beharrlich zu malen, bis am Ende seine Bilder unverkennbare Ähnlichkeit mit dem Modell aufweisen, so muß man doch den Künstlerberuf ernstlich erwägen.

Sundermann schrieb als Schulfeld und Gummistift so fesselnde und ausdrucksvolle Worte, daß sie bei Lehrern und Erziehern berechtigtes Interesse erregten. Auch bei großen Musikern und Komponisten ist der Drang zum selbständigen Schaffen in der Kindheit oft mit tollerender Gewalt durchgedrungen. Die Lebensgeschichten von Schöberl, Mozart und Johann Strauß zeigen, wie sie nichts davon abhalten vermochte, zu musizieren und künstlerisch zu schaffen — selbst strengste Strafen nicht.

Schiller hatte von jeder einen unabhängigen Drang zum Dramatischen; er baute im Spiel und Büchern kleine Bühnen und ließ sich selbst angedichtete Papierfiguren erdache Rollen spielen. Als er seine erste Tragedie („Die Geister“) verfasste, war er gerade dreizehn Jahre alt.

Heinrich Schliemann, der Schatzgräber von Troja, begann schon als neunjähriger Knabe die Dochtungen in seiner medienburgischen Heimat in rein kindlichem Spiel nach den Geheimnissen einer Wandertreibung mit Oden und Scherzen zu forschen. Seitdem man sein Vaterländisches römische Respektvolle und wackere Kräfte gefunden hatte, liehen ihm auch die fagenummwunden Dünengräber der Umgebung keine Ruhe. Mit lebenswärtlichem Alter führt er vom Vater, daß Troja nach heldenhaftem Kampf

Die nahenden Weihnachtsferien haben auch in die Stadt am Blauen Hof allerlei Dinge gebracht, die fast nicht darin sind.

In den Konditorien gibt es Torten, ein Mandelbrot mit türkischen Danks; eine Art Pasteten und Pfefferkuchen aus Bonn, Italiens Nürnberg; und Pandoren, ein unfertiges Ockerbrot nicht unähnliches Gebäck von Kleist bis zum feinsten Umfang. Seine Heimat ist Westfalen. In den Drogerien gibt es zur Dekoration der Tischen und inneren Verschönerung hübsche Wachskerzen und Bienenwachs Kerzen für 10 Pfennige. In den Papier- und Spielzeugläden: Christbaumkugeln, gläserne Kugeln, Leinwand und Krippen aus Pappe, printed in Germany, mit einem roten Schnitzpapier zur Bemalung von Schiffecken. Was bei und von bis fünfzehn Pfennige kostet, kostet hier 2 bis 3 Mark: die Bälle... Danks und im Grunde fremd den Weiden, in denen die Natur um diese Zeit mit kinderhandgroßen Wollensblumen und Wäschelblumen frechen Hochsommer spielt, ist auch der Christbaum. Aus einigen Schulstufen Porten als Tischschirme für kleine Papptischen; denn natürliche Stämme sind bei uns und Hunger vorzuziehen teuer. Man liebt sie trotzdem, und zwar blaue, violette, langnorige und hohle, und sogar einige unerhörte teure Figuren.

Das alles sind — zusammen mit anderenartlichen Weihnachtsbäumen und über und über mit Blüten und Früchten besetzten — auf dem Markt, der sich frühe Spargel, Radische, Melonen und sonst allerlei Solate hat.

In der Stunde zwischen Tag und Abend ist man in dem kleinen luxuriösen Kaffee unter den Kolonnaden, das mit Wohlgeruch und Duftgerichten, verschiedenen Waffeln, Gebäck und süßlicher Polverei, Kuchen von schwarzem Glas und allen Wohlgerüchen in seiner Art und Schönheit etwas von einer Schiffschiffte hat. Zwei Geographen sprechen sich und träumen in die Dämmerung.

Das Gewimmel in den Straßen und Wägen erzählt seinen Geschichten und schäumt unter die roten, weißen Kolonnaden, wo zu dieser Stunde die Fremden den Markt. Die Damen der Admiralsität, die Offiziere der dazwischen vor ihnen liegenden Kreuzer und Schiffschiffe, junge Leute, schön und elegant, schöne Töchter mit ihren wägen Mamas: das wandelt in einem rhythmisch beschwingenen Promenadenpark auf und ab. Die Burschen sind hübsch und schlau: Frauen und Schönlinder (mit dem deutschen Worten von Weisheit) und Jünglinge, wunderbarlich viel Juchzere.

Um diese Zeit nimmt auch das Leben in den Gassen ein anderes Gesicht an. In allen Wägen stehen Straßenmusikanten und suchen sich achtsamlich zu überreden. Man ist ein Geiger und Violine, ein Pianist, ein Akkordeon, ein Orgel, ein Sänger, hier eine einsam angelegte Sängerin, die einen wilden und schmerzlichen Lamento singt. Ein Geiger, verächtlich, lang grotesk und gepenlich zu seinem Spiel, im Wägen die tetraffenförmig ansehnlichen Däule, die

refalle, und werde Sie seinetzeit selbstverständlich um Ihren Rat bitten. Glauben Sie mir, daß ich mich nicht leicht von einem so erprobten Berater und, ich darf sagen, Freund meines Vaters trennen, aber Sie haben ganz richtig gefast, daß man über anderwärts mäßigweise dringender bedarf. Es will ich Ihrer Bitte nicht entgegen sein. Wenn Sie es wünschen, so gehen Sie in Urlaub, bis die Airche über Sie verläßt.

Er stand auf und trat auf den Kaplan zu: „Ich habe Ihnen für alles, was Sie meinem Vater waren — und auch mir!“

Kilian drang sich leicht über Pops Land und ging schmerz und Schatzhaft aus dem Zimmer.

Der Richter nickte dem jungen Referendar zu, der eifrig schrieb.

„Guten Sie Grund zu einer solchen Befürchtung? Wor denn der Kaplan Ihnen irgendwie feindlich gesinnt?“

„Ich habe ohne es beweisen zu können, immer den Eindruck gehabt. Wir Kinder haben es überhaupt unangenehm empfunden. daß der Kaplan, ob mit oder ohne seine Schuld, sich immer zwischen uns und den Vater drängte.“

„Aber warum drängten Sie einen Widerspruch oder irgendeine Gegenwirkung des Kaplans zu befürchten, da Sie doch angeben, Sie hätten Ihren Vater besucht, um sich mit ihm über die Fortsetzung Ihrer Studien zu verständigen? Die Fortsetzung Ihrer Studien war ja der ausgesprochene Wunsch Ihres Vaters, es war also ein Widerspruch des Kaplans nicht voranzutreiben. Wie erklären Sie das?“

„Ich habe mich mit dem Vater über den Punkt, den Sie nennen, verständigt, aber doch nicht so glatt, wie Sie es darstellen. Ich wollte, es würde deswegen einen Streit geben, und der Kaplan als Hindernis gegen meines Vaters war mir nicht erwünscht.“

„Davon haben Sie bei Ihren früheren Berechnungen nicht gesagt. In der Tat hat nun der Kaplan der entscheidenden Unterredung nicht beigewohnt, weil er abwesend war. Datten Sie vorher davon Kenntnis?“

„Leo befand sich einen Augenblick.“

„Jawohl. Mein Schwager Leo hatte meinen Vater am Vormittag des Mordtages besucht und dabei erfahren, daß der Kaplan in München sei. Das war mit ein Grund, warum ich gerade an dem Tage in meinem Vater ging.“

„Nunten Sie auch, wann der Kaplan zurückgekehrt wäre?“

„Jawohl. Ich wollte, daß seine Rückkehr nachsicher erzwungen wurde.“

Dennoch möchte ich Ihnen die größte Offenheit empfehlen, denn es liegt ja hier ein Fall vor, der besonders tief in das Geschick zweier Familien eingreift. Sie, Herr Graf, waren einige Tage vor der Tat von Berlin nach München gekommen und haben im Hause Ihres Schwagers logiert; hatten Sie Ihrem Vater Ihre Kenntnis mitgeteilt? Wenn ich recht unterrichtet bin. Aus welchen Gründen unterließen Sie das?

„Leo will nicht, da die Hände auf den Knien.“

„Ich wollte meinen Vater überraschen. Und zwar, weil ich dem Kaplan Kilian, seinem vertrauten Mitarbeiter, keine Zeit lassen wollte, ihn gegen mich zu beistellen.“

„Der Richter nickte dem jungen Referendar zu, der eifrig schrieb.“

„Guten Sie Grund zu einer solchen Befürchtung? Wor denn der Kaplan Ihnen irgendwie feindlich gesinnt?“

„Ich habe ohne es beweisen zu können, immer den Eindruck gehabt. Wir Kinder haben es überhaupt unangenehm empfunden. daß der Kaplan, ob mit oder ohne seine Schuld, sich immer zwischen uns und den Vater drängte.“

„Aber warum drängten Sie einen Widerspruch oder irgendeine Gegenwirkung des Kaplans zu befürchten, da Sie doch angeben, Sie hätten Ihren Vater besucht, um sich mit ihm über die Fortsetzung Ihrer Studien zu verständigen? Die Fortsetzung Ihrer Studien war ja der ausgesprochene Wunsch Ihres Vaters, es war also ein Widerspruch des Kaplans nicht voranzutreiben. Wie erklären Sie das?“

„Ich habe mich mit dem Vater über den Punkt, den Sie nennen, verständigt, aber doch nicht so glatt, wie Sie es darstellen. Ich wollte, es würde deswegen einen Streit geben, und der Kaplan als Hindernis gegen meines Vaters war mir nicht erwünscht.“

„Davon haben Sie bei Ihren früheren Berechnungen nicht gesagt. In der Tat hat nun der Kaplan der entscheidenden Unterredung nicht beigewohnt, weil er abwesend war. Datten Sie vorher davon Kenntnis?“

„Leo befand sich einen Augenblick.“

„Jawohl. Mein Schwager Leo hatte meinen Vater am Vormittag des Mordtages besucht und dabei erfahren, daß der Kaplan in München sei. Das war mit ein Grund, warum ich gerade an dem Tage in meinem Vater ging.“

„Nunten Sie auch, wann der Kaplan zurückgekehrt wäre?“

„Jawohl. Ich wollte, daß seine Rückkehr nachsicher erzwungen wurde.“

„Ihr Schwager hat also mit Ihnen über den Verlaß seiner Unterredung mit Ihrem Vater gesprochen?“

„Aberungswiese.“

„In welchem Sinne? Hat er etwa von einem Konflikt zwischen ihm und dem Grafen etwas angebeutet?“

„Im Gegenteil. Er hat mir lachend davon erzählt und gemeint, es sei gegenseitig gutes Wetter auf Leopoldstreuth. Auch das bestimmte mich, gerade an diesem Tage zu Papa zu gehen.“

„Sie haben aber bei Ihrer Berechnung auf Leopoldstreuth gemeint, es würde vielleicht zwischen Ihrem Schwager und Ihrem Vater ein Streit, etwa über religiöse Dinge, entbrannt sein. Wie kamen Sie darauf?“

„Das war eine Vermutung von mir, da ich ja die Gegenätze zwischen den beiden kenne.“

„Ihr Schwager hat also von Ihrer Absicht, den Vater zu besuchen, erzählt. Hat er Ihnen zugehört?“

„Er hat mir sogar, wie ich erwähnt, geraten, den Besuch nicht länger zu verzögern, weil gegenwärtig gutes Wetter auf Leopoldstreuth sei. Ich habe den Eindruck, daß er mich gewissermaßen als Falschungen.“

„Der Graf“, unterbrach ihn der Richter. „Ihre Vermutungen interessieren mich nicht. Sie haben bereits bei früheren Aufzügen allzu reichlich mit Vermutungen gearbeitet, ich muß da ein wenig bremsen. Das führt zu nichts, wenn man das Tatsächliche ermitteln will. Sie suchen also Ihren Vater auf wegen der Studienfragen? Aus keinem anderen Grunde? Oder doch. — Sie wollten mit ihm wohl auch wegen Schulden sprechen. Diese Schulden haben Sie bei Ihren früheren Berechnungen auf ein paar tausend Mark angesetzt. Bleiben Sie bei dieser Angabe?“

„Leo riefte auf seinem Stuhle hin und her, ermahnte in dem Ton des Richters war ihm ungeschicklich — sprach flüchtig er ein Wort über das andere.“

„Ich habe, wenn ich mich recht entsinnere, gesagt, diese paar tausend Mark seien nur die dringenden Schulden gewesen. Das ist sonst an Schulden hatte, eilte nicht, ich besah Kredit genug bei meinen Gläubigern.“

„Haben Sie diese Schulden inzwischen bezahlt?“

„Jawohl, reichlich.“

„Obwohl es nicht eilte? Wieviel Barzahl haben Sie vorgefunden, als Sie die Erbschaft antreten?“

„Nicht Kennenwertes. Nicht einmal genug, um die Verwaltung von Leopoldstreuth für die nächste

Zeit finanzieren zu können. Ich mußte einen Bankkredit aufnehmen.“

„Das stimmt“, sagte der Richter, und sprach dabei abfällig einen Blick an Leo, der Leo nicht entging. „Und trotzdem“ fuhr er fort, „trotz dieser finanziellen Unbequemlichkeiten haben Sie Wert darauf gelegt, Schulden, die nicht drängten, und für die Sie Kredit hatten, sofort zu bezahlen? Unmittelbar nach dem Tode Ihres Vaters?“

„Da war dieser Ton, der Leo irritierte. . .“

„Der Untersuchungsrichter, ich weiß nicht, wie ich diese Frage verstehen soll. Sein ordentliches Mensch hat gar keine Schulden. Und es heißt doch, daß ich, in meinem Verleben, meine Schulden zu bezahlen, wann ich will?“

„Selbstverständlich, Herr Graf. Ich frage nur so. Sie gehen also an, daß es so ist? Diese Schulden waren wohl sehr beträchtlich? Nach dem Kredit zu urteilen, den Sie bei der Deutschen Bank in Leipzig aufgenommen haben?“

„Nur ein Teil davon war, wie gesagt, für die Schulden bestimmt. Die Vermögenshaftung von Leopoldstreuth, die am ersten Kitzchen Schaller und so weiter, alles das verliert beträchtliche Summen.“

„Hatten Sie mit Ihrem Vater über die Summen gesprochen?“

„Nein, die Unterredung darüber war auf den nächsten Tag verschoben worden.“

Der Richter machte eine Pause, dann fragte er: „Trotz eines Telegramms, das Sie am Morgen jenes Tages erhalten haben und dessen amtliche Abschrift sich bei den Akten befindet?“

„Einen Augenblick war Leo verwirrt — für die Dauer einer Sekunde blinzelte es ihm grünlich vor den Augen und in seinen Schläfen leuchtete das Rot.“

„Das Telegramm war mir unangenehm“, sagte er und zwang sich zur Ruhe, „aber ich hatte doch Hoffnung, einen Kusschen zu erwidern.“

„Wollen Sie sich darüber äußern, wie hoch die Summe war, die Sie benötigten?“

„Aus dem Kopf kann ich es nicht sagen. Es handelte sich jedenfalls um mehrere hunderttausend Mark.“

„Das stimmt mit der Angabe Ihres Schwagers vollkommen überein, aber nicht mit Ihrer eigenen von früher, Herr Graf.“

Leo schämte. Er murmelte, daß unter ihm der Boden sich neigte, daß er ins Gleiten kam. . . daß jetzt ein festes und energisches Kalteisen nötig war. Er richtete sich im Stuhle auf und schaute den Kopf zurück. (Fortsetzung folgt)

untergeordnet ist, sein lebhafter Geist wird von nun an von dem Gedanken befreit, man müsse die Schätze Trojans unter den Trümmern ausgraben.

Ein wahrer Naturforscher streift schon als kleiner Junge durch Wald und Feld. Es treibt ihn, über das Wesentliche aller natürlichen Erscheinungen Klar zu werden; sei es der unendlich feine Bau eines facettierten Insektenauges, sei es die Ringkraft des Bogens oder die harte Laubbarkung. Sein Zimmer verwandelt sich bald in ein botanisches und zoologisches Museum. Jedes Stück der Sammlung wird peinlich genau mit einer alten Lupe untersucht. Sie soll ihm zum Schicksal werden; denn die Begehrtheit des Wunderglaubens hilft dem jüdischen Arzt und Gelehrten den Tuberkelbazillus und andere unsichtbare Feinde entdecken — die Menschheit beugte sich vor dem genialen Robert Koch.

Wer schon als Kind sein Spielzeug selbst sammelt, einfache Maschinen bastelt, feinen Handwerksleuten über alles liebt und das fertig gelieferte Spielzeug nur zum Auseinandernehmen demüht, wird

bestimmt einmal ein guter Techniker, wenn nicht gar Erfinder.

Überblicken wir unser eigenes Leben, so wird es nicht allzu schwer sein, rückwärtend zu erkennen, ob wir den richtigen Beruf ermittelten oder nicht, ob wir vielleicht nebenbei noch ein „Zerkerpfad“ aus der Jugendzeit bereiten, das unter tiefstem Befehl entfällt, das aber damals von Eltern und Lehrern angesehen leider nicht verstanden wurde, obgleich es unsere wahren Reigungen unwidrig und deutlich offenbart.

Wenn unseren dankbaren, weilt naturverehrten Vorfahren jedoch in unserer Kindheit die verdiente Beachtung nicht geschenkt wurde, so wollen wir selbst es besser machen und den heranwachsenden Jugend bei Auswahl des Berufes helfend zur Seite stehen, indem wir dem ausgeprägten Spielzeugliebhaber, der vorwiegend Tätigkeit die aufmerksame Beobachtung und Pflege zuzuwenden. So können wir Schüler der Zukunft werden.

Was Teufel, was macht denn, du schaust mir mit an. Ist nicht ein Schlagener Mann?

Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte für die unbeladete Fröhlichkeit des Mannheimer Künstlerlebens, so dürfte er mit dieser Art von Ueberrückung füglich erbracht sein.

In den letzten Dezemberheften, kurz bevor Weber die Stadt seiner Freunde verließen mochte, schrieb er wesentliche Fragmente seines Romans Konfessionskrieg, an dem er von 1890 bis 1892 arbeitete. Ein Tag aus diesem Roman gibt eine schlichte Aufklärung alles dessen, was Weber in Mannheim erlebt hat. Seine glückliche Feder schrieb: „Alles Tiefemphundene fähle ich, aber laut ich nicht.“

Wekelnoten

Emil Jannings scheidet.

Emil Jannings ist bekannt dafür, daß er seine Worte nicht immer auf die Goldwaage legt. Auf einem Bankett der Filmindustrie wurden nach der Rede sieben Nebenredner, die an sich schon Jannings auf die Nerven gingen. Das ihn aber besonders erregte, war der Umstand, daß alle Redner sich in Vorreden über den Film ergingen und daß kein einziger auch nur ein Wort über das Theatrum zu sagen wußte.

Jetzt schloß Jannings an sein Glas. Hand auf und rief mit wuchtvoller Stimme in die Versammlung: „Auf all das, meine Damen und Herren, was wir soeben hörten, möchte ich den verehrten Rednern nur das bekannte Wort aus Weh von Verleumdungen entgegenstellen.“

Losentzückte und eifrige Verleumdung herrscht eine Sekunde lang im Saal, bis Jannings fortfährt: „So viel Licht ist, ist harter Schatten!“

Denkmalstein

Kitar Kikkis wurde bei seinen zahlreichen Auslandsreisen oft von Fürsten ausbedungen. Die Königin-Mutter Christina von Spanien ließ den gelehrten Dichters, als er eben Madrid verlassen wollte, nach dem Hofhofe abfangen und in ihren Familienkreis führen. Ein andermal botte Kikkis im Petersburger Winterpalais mit dem kaiserlichen Kompositionsdirektor allein vor dem Jaren länger

hierz. Koch der Trübsamkeit ging der Kaiser, Tränen in den Augen, auf Kikkis zu und dankte ihm: „Wenn Sie wieder nach Petersburg kommen, dann schenken Sie mir wieder eine so schöne Stunde.“ Als aber Kikkis nach einem Besuchsbesuch zurück

zum ersten Male dem König Friedrich August von Sachsen vorgelesen wurde, meinte der Herrscher, zu dessen harten Seiten die Musik nicht gehörte, leuchtete zu dem Dirigenten: „Na, ooch bedient? Kookst geuolten?“



Der Briefmarkensammler

Olympia in Briefmarken / Der Gedanke des Baron Couberlin

Wohlt die meisten Briefmarkensammlungen sind durch die Olympischen Spiele in Berlin zur Freude ihrer stolzen Besitzer um mehrere Seiten bereichert worden. Je nach Volk und Zone sind Marken, Blöcke, Gedenkbücher und Sonderhefte zusammengestellt und geben nun bereite Kunde von dem großen Friedensstreben der Völker in der deutschen Reichshauptstadt. Eine regelrechte, kleine Sonderausstellung liegt vor uns, und schon mancher mag mit leisem Bedauern festgestellt haben, daß dem weiteren Ausbau eben durch das Vorhandensein der Briefmarken gehindert sei. Dem Sammler bedeutet in aber keine Verhinderung eine häufige Quelle der fortschreitenden Belehrung und Unterhaltung, und deshalb soll der folgende Vorschlag dazu anregen, auch für dieses Teilgebiet den Kreis etwas weiter zu ziehen und die Olympische Sammlung zu einer kleinen Sonderausstellung auszubauen, die wir nennen wollen: den „Gedanken des Baron Couberlin“.

eine schöne Reihe Sportbriefmarken des griechischen Staates vor. Aber es gelang Couberlin, seine Lieblingsidee zu retten, die weiteren Spiele fanden planmäßig 1908 und 1912 in London und Stockholm statt. Koch immer aber war ihre internationale Bedeutung nicht so groß, daß die veranstaltenden Staaten sich zur Herausgabe von Gedenkmarken entschlossen.



Wie alle Gebiete des menschlichen Kulturlebens, so wird auch die Entwicklung der modernen olympischen Spiele von den kleinen philatelistischen Dokumenten sehr treffend bebildert. Als nach sechsjähriger Vorbearbeitung der Baron de Couberlin auf dem Internationalen Sportkongress in Paris im Jahre 1894 endlich die Wiedererrichtung der Olympischen Spiele durchsetzte, lag es nahe, die Festliche Heimat, das Land der Griechen, mit der Durchführung zu beauftragen. Sie wurde 1896 verwirklicht und von der großen Begeisterung, die man dem Gedanken entgegenbrachte, leiste eine prächtige Markenserie Zeugnis ab, die in antikernden Darstellungen den Sport verherrlichte. In den beiden folgenden Vier-Jahres-Abständen kam man auf den anglikanischen Gedanken, die Spiele mit den Weltausstellungen von Paris und St. Louis zu verknüpfen. Diese Zusammenstellung machte notwendig die Bedeutung der Spiele herabzusetzen und wieder gibt die Briefmarke von dem Mißerfolg Kunde. Die Länder brachten Ausgaben zur Weltausstellung, keine zu den Spielen. So durchlebte der Gedanke eine Krise, die ihren kräftigen Ausdruck in der Athener Zwischenolympiade des Jahres 1906 fand, für die wieder

1916 sollten die Spiele in Berlin stattfinden, da jerrich die rauhe Hand des Weltkrieges das Werk der Friedenspläne. Vier Jahre lang tobte die blutige Kämpferbewegung in Europa, und als sie schließlich beendet war, schloßen die Siegermächte ein brutales Bündnis für die Besiegten von der weiteren Teilnahme aus. In den Spielen 1920 und 1924 war Deutschland nicht beteiligt. Aber wieder dokumentiert die Briefmarke den unermesslichen Siegeszug des Olympischen Gedankens, und als im Deutschland 1936 in Amsterdam zum ersten Male wieder teilnahm, legten die Besiegtenausgaben von Belgien und Frankreich bei reits Zeugnis ab von der Bedeutung, die die Spiele impanischen im internationalen Leben gewonnen hatten. Und über Amsterdam und Los Angeles führen die Olympia-Marken in gerader Linie nach Berlin, wo sie einen harten Beweis dafür abgeben, welche Bedeutung die Deutsche Staatsführung dem Gedanken des Baron Couberlin beimah.

Webers Mannheimer Werke

Berichtigung von Seite 1 der Sonntagbeilage.

lich war.“ Zu den schwermütigen Dingen jener frühlichen Tage gehört die Uebersetzung von acht Cantos des aus dem italienischen Original in eine Art bayerischen Dialekt,



Carl Maria von Weber in Dresden von Franz Hirtel. (Zeichn.: Emil Fendel, Dresden.)

wie Weber ihn auffasste. Dafür ein Beispiel aus der hochschönen Cantone: „Non far la smorfiosa“ wird in Webers Wendung:

„Nicht sei mit spröden, Pfeil, mit Schatz. I bin ja so hüßig und du gibst mir ein Schmatz.“

Hilfe! - ich bin doch nur ein Einbrecher!

Ein Dieb stiftet neue Liebe - Eine tragikomische Begebenheit

Budapest, im Dezember. Das Schmeichelt in Budapest. Vor den Schranken steht der Herr, schwarzbraune Dita Michael Sadala, ein ehemaliger Postbeamter, der Mann mit dem ewigen Bed. Sein Jährer lang war er pflichterlos gewesen, dämmernde von Pönd waren ihm anvertraut worden und reis hätte man sich auf ihn verlassen können. Bis — ja, das alte Lied — eine Frau seines Lebens weltliches Gleichgewicht hätte. 1000 Pengd Unterbringung, Waddis aber war kein geborener Verbrecher. Er hat das Geld seiner Frau ab und — hatte sich dann der Polizei ergeben: 5 Monate Kerker und Entlassung. Das ist die Vorgeschichte.

Als Waddis wieder „draußen“ war, als ihm die Freiheit wieder um die Nase wehte, dachte er, daß er nun doch auf der hiesigen Ebene sei, daß es kein Jährer mehr gälte und — plante einen Einbruch bei einer alleinlebenden Frau. Warum sollte er das nicht auch können? Und die Frau machte gutes Geld im Hause haben, denn ihr Mann war Generaldirektor. Allerdings wollte sie sich scheiden lassen — aber was spielte das für eine Rolle? Weil aber Waddis das nicht richtig nahm — deshalb wurde er „gefangen“.

Denn das alles geschah. Waddis gelangte in das Haus, nicht vorwärts die Zimmer, in denen die Frau und das Personal schliefen, und machte eine reiche Beute. Er hatte sich alles zusammen und verließ dann eben so leise, wie er gekommen war, das Haus.

Nur mit einem hatte er nicht gerechnet — mit dem eifersüchtigen Mann der Waddis. Der Generaldirektor hatte die verschiedenen Befehle in einer Widerspruchsform mit seiner Frau gemacht, aber ohne Erfolg. Er stande deshalb an einen Redenschreiber und verordnete sich Recht für Recht vor der Witte seiner Frau. Als nun der arme Waddis, nichts Neues ahnend, mit seiner Beute aus dem Hause trat, sprang ihm der Generaldirektor mit seinem ganzen Personal an und hielt während und pflichtig.

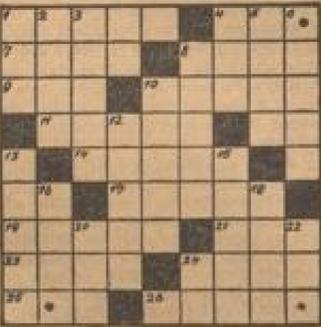
„Schere, habe ich dich endlich erwischt! Aber warte, du entgehst mir nicht — noch ist sie mein Weib!“

Waddis Sadala jämmerlich zusammenbrachte und wuschelte. „Nicht mich, Herr, ich bin doch nur ein armer, unglücklicher Einbrecher.“ „Dein Glück“, sagte der nun immer mehr wahnwilde Generaldirektor und ließ die Amtskammer seiner Hand. So hatte Waddis Glück im Unglück, er wurde nicht als Redenschreiber erwischt. Aber die Polizei nahm sich wieder seiner an und schickte ihn auf das Schmeichelt. Die „Leistung“ er trauzig sechs Monate Kerker.

Als Jannings trat Herr und Frau Generaldirektor auf, und wuchtig machte der Verbrecher vornehmen, daß durch sein Auftreten die beiden Gatten, die sich scheiden lassen wollten, wieder auseinander gefunden hätten. Durch diesen Zwischenfall hatte die Frau eingesehen, daß ihr Mann es doch wirklich meinte. Das Schicksal Wege hat verworren...

Unsere Räselecke

Bezeichnung der einzelnen Wörter: a) Von links nach rechts: 1. Vokalist, 4. Beruflicher Männername, 7. Lebensstand, 8. Raquetier, 9. Drehpunkt, 10. Fisch in Frankreich, 11. Ge-



schlechtschrieb, 14. Verbund, 17. Mädchenname, 19. ungeschriebenes Bild, 21. Kabinett, 23. Operntitel, 24. Mädchenname, 25. Nebenbest, 26. sagenhafter König, — b) Von oben nach unten: 1. Vorgebirge, 2. Kleines Tiersgen, 3. Adressant, 4. Heroldsbekleid, 5. Wandbrett, 6. Nebenstück der Wägen, 8. Planze, 10. Spannungsmaß, 12. Zeichen, 13. Beschleunigung, 15. Rastlage, 16. Verfassungsgewicht, 18. Mädchenname, 19. Strenge in Afrika, 22. Bedeutungsmitglied.

Das richtige Schicksal.

In einem Hofsaal hat der Rechner dankend Schwierigkeiten mit einem Weib, der ungelassen darüber ist, daß ihm der Rechner nicht richtig herausgeben kann, weil er nicht ge-

nügend Kleingeld hat. Der Gast verpflichtet dem Rechner ein Extratraggeld, wenn er ihm am nächsten Tage für zehn Mark Kleingeld vorweist, mit dem es möglich ist, jede Summe innerhalb dieser Höhe herauszugeben, und zwar sollen es nur elf Münzen sein, die der Rechner haben darf. Wie muß er das anfangen?

Silbenrätsel.

ag - an - au - dau - dar - de - e - e - fi - gli - ha - ha - hie - i - is - la - la - land - n - mus - na - na - nach - na - net - ni - au - qu - rad - re - rett - so - see - ten - sja - ha - ta - der - za.

Aus nachstehenden 41 Silben sind 16 Wörter zu bilden, die folgende Bedeutung haben:

- 1. Ort in der Schweiz
2. schriftliche Zusammenfassung
3. nützliche Tiers
4. römisches Unterkleid
5. Leberart
6. nordischer Dichter
7. Nummern
8. weibliches Signal
9. Stadt in Chile
10. nützliche Tiers
11. Edelweiß
12. freier Berg
13. Stadt in Eidenburg
14. Erbteil
15. Stadt in Hessen
16. weibl. Personname

Sind die Wörter richtig gebildet, ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben, nachdem von oben nach unten gelesen, ein Schicksalwort.

Vierfeldrätsel.



Die neuen Wörter: Gäh - Feig - Venen - Solen - Spiel - Stahl - Taube - Herr - Blid

Sollen in die vorstehende Figur so eingesetzt werden, daß die Buchstaben 1 der ersten Reihe,

2 der zweiten Reihe, 3 der dritten Reihe und dann wieder zurück nach oben ein beständiges Wort im Jahre ergeben.

Kaufungen aus voriger Nummer:

Wörterbuch: Redundanz - recht mäßig.

Schere: Beschick.

Silbenrätsel: 1. Adresse, 2. Duzett, 3. Marock, 4. Adler, 5. Berlin, 6. Annalen, 7. Judo, 8. Weizen, 9. Era, 10. Wollt, 11. Duzett, 12. Alpen, 13. Thaddäus, 14. Marie, 15. Granit, 16. Fingerring, 17. Anker, — Deibel und Kuckucken erreicht abe Ding.

Kreuzworträtsel: Die Wörter bedeuten: Von links nach rechts: 1. Pantan, 5. Bau, 7. Die, 9. So, 10. Ob, 11. Woz, 13. Feil, 15. Rabe, 18. Hebe, 20. Gan, 21. Vogt, 22. St, 23. Dresden. — Von oben nach unten: 2. Wom, 3. Duz, 4. Die, 5. Pantan, 6. St, 9. Garret, 12. Erb, 14. Die, 16. Woz, 17. Vogt, 18. Vogt, 19. Die.

Scherefragen: 1. Mit Sommerproffen, 2. Ein Orientale, denn er setzt sich ohne Stück.

Festgaben auch für die andern!

Wir packen ein Weihnachtspaket

Einen bestimmten Betrag haben wir angesetzt für unsere Weihnachtspakete an das W.D.M. Man wird gut zu überlegen, damit wir zusammenfassen, was einem Bekannten in Not nützlich ist und zugleich Freude macht. Auf alle Fälle soll unsere Spende festlich ausfallen und sich von der üblichen monatlichen Pfandspende abheben.

Übernehmen wir ein schönes Stück Seife. Der ist immer erwünscht und hat vor der Winterzeit voraus, daß er sich unentwegt hält und auch in warmen Räumen bei längerem Regen nicht nassig wird. Denn die gesammelten Spenden kommen ja nicht erst Weihnachten zur Verteilung, sie werden zunächst in den Ortsgruppen des W.D.M. sortiert und, wo es nötig, umgetütelt und weihnachtlich verpackt. Das ist, besonders bei einem großen Bekanntenkreis, eine mühselige Arbeit für die Mitarbeiter und Helfer des W.D.M. ist, weiß jeder, und es ist zu bewundern, wie unermüdlich die Helfer und Helferinnen bei der Sache sind, auch wenn sich die Packerei manchmal bis in die letzten Nachstunden hineinzieht.

In dem „festigen“ Teil des Paketes fügen wir am auch einen „weichen“. Das sind es vor allem Kakao und Zucker, auch wohl Schokoladenpasten oder eine Tafel Schokolade, die immer gerne genommen werden. Und weil Weihnachten ist, wollen wir eine Tüte von unseren selbstgebackenen Pfefferkuchen nicht vergessen. Ein solcher, nicht gerade alljährlicher Bedarfartikel wird dem unbekanntem Empfänger Freude bereiten. Zum Pfefferkuchen gehören aber auch Kaffee- und Rüh-E, darum auch hier ein noch eine Tüte Vollkaffee. Ob eine Schachtel Zigaretten oder ein viertel Pfund guter Buchenkafee oder vielleicht auch eine kleine Teeportion erwünscht sind? Überdies, denn wer vom Winterhilfswerk eine Weihnachtspackung erhält, der kann sich eine Extraportion kaum selber leisten.

Aber nur von Kaffee, Kakao, Pfefferkuchen und Zigaretten kann man selbst Weihnachten nicht leben, und festlichere Kost muß auch sein; und so wollen wir denn außer dem Speck noch ein paar Bäckchen Semmel, etwas Grieß oder Reis, vielleicht auch einige Bäckchen Milch und eine Dose Melisardinen Bonbons. Für fünf Mark läßt sich ein wirklich inhaltreiches Paket zusammenstellen.

Ob aber der Geldbeutel des Gekerkten selber bepackt, so geht es natürlich auch mit weniger als mit fünf Mark. Schon für fünfzig Pfennig oder eine Mark kann man etwas Reines besorgen und sich an der Weihnachtspakete für das Winterhilfswerk beteiligen; es brauchen auch bei geringen Beträgen nicht immer nur Grundnahrungsmittel, sondern auch Dingen zu sein, und auch der Kleinkind Gaben können wir einen Weihnachtspaket beifügen. Zudem sind nicht jede Weihnachtspakete etwas kosten. Ein Buch aus dem eigenen Bücherbestand, ein gut erhaltener Spielzeug von den Kindern und auch

schwere Weihnachtspakete für unsere bedürftigen Bekannten packen können. Und noch eins: Best die Spende rechtzeitig zurecht, oder noch besser, bring sie selber in die Ortsgruppe des W.D.M. Der erleichtert damit den Helfern und Helferinnen ihre Arbeit, die in diesen Vorweihnachtstagen schon ziemlich überreichlich ist. Denks daran, daß alle diese fleißigen Mitarbeiter des Winterhilfswerkes ehrenamtlich arbeiten; daß sie ihre oft sehr knappen Freizeiten im Dienst an der Gemeinschaft aufopfern. Es sollte für jeden von uns selbstverständlich sein, ihnen, soweit es an uns liegt, die freiwillig übernommene Aufgabe leichter zu gestalten. I. A.



Bald ist es wieder soweit

Weihnachtliche Sinnbilder: Apfel und Nuß

Apfel und Nuß dürfen nicht an einem rechten deutschen Weihnachtsbaum fehlen. In sie werden überhaupt zu der ganzen feigen Weihnachtszeit wie Licht und Kerzenstrahlen. Mit dem Anknäueln ist es angefangen, da rollten die rotwangigen Apfelchen und die geheimnisvollen Nußkerne lustig aus dem Saß des guten Nikolaus, der als Christkinders Knecht über die Erde wandert und weihnachtliche Vorfreuden spendet. Wird jetzt der Christbaum geschmückt, so dürfen verblühte und vergoldete Äpfel und blank polierte Nußknäpfe, am Stiel aufgehängt, nicht fehlen.

Nach der „bunte Teller“ unterm Weihnachtsbaum erzählt seine wertvolle Verzierung durch Äpfel und Nuße. So es noch uralte überlieferte Weihnachtsformen gibt, die einst an Stelle des Christbaums, jetzt noch manchmal neben ihm, das Festmahl darstellten, da steht sogar der Apfel noch viel höher in Ehren. Zusammen mit Eisenarmutenden Stäben bildet er eine Art Lebensbaum.

Warum gelten nun Apfel und Nuß so viel in der Weihnachtszeit? Ist es nur deshalb, weil sie im Winter die einzigen deutschen Früchte darstellen? (Auch das wäre schon bedeutungsvoll genug, daß man sich im Winter, in der unfruchtbarsten Jahreszeit, mit Früchten umgibt, lange ehe man etwas von Vitaminen wußte.) Nein, es hat noch einen viel tieferen Sinn, der auf den Ursprung unseres germanischen Brandstums zurückführt. Der Apfel, der in der germanischen wie griechischen Mythologie oftmals mancher widrigen Mächte spielt, heißt im besonderen ein Symbol von Licht, Sonne, Leben, überhaupt ein Jahresfruchtbar. Die Kugelform, die oftmals angestrichelte Zweiteilung in eine leuchtend rote und eine blaue Hälfte, das Leuchtende, Schöne am Apfel weihen ebenso auf den Sonnenball wie auf das „abrollende“ Jahr. Aber auch die Nuß mit ihrer geheimnisvollen Zweiteilung ist ein Jahresfruchtbar, ein fröhliches Symbol für die im Lese gelangene und scheinbar tote Winternatur auferstehen, denn in ihrer harten Schale birgt sich der Lebenskeim dem Frühling entgegen. Tilla Wintergerst.

Süß und knusprig

Unentbehrlich an Weihnachten aber ist auch der Bäckermeister! Ja, besonders an Festtagen mühten wir nicht, was wir ohne ihn tun sollten. Wenn auch die weißen Hausfrauen vor den Feiertagen fleißig sind mit Backereien aller Art — den Vätern und seine guten Spezialitäten können wir trotzdem nicht entbehren. Sie sind eine Vereinerung der Festtage. Und dann die Zotten! So ein rustiger Zotten macht doch erst den ganzen Genuß des Begriffs „Weihnachten“ aus. Darum sollen wir selbst genug dran denken, beim Bäcker zu bestellen. Wir werden dann unterm Christbaum eine fröhliche Weihnachtsfeier, doppelt fröhlich, weil wir nicht nur Gaben empfangen, die uns Freude machen, sondern wir auch selbst durch eine, dauerhafte und handwerkliche, gelegene Geschenke Freude bereitet haben.

der Vater will's - die Mutter will's -...
Radio Pils
Mannheim U1,7
den RADIO kaufen ist ein Pils

Wer praktisch schenken will kauft rechtzeitig bei
Emil A. Herrmann
Stamitzstraße 15 Fernspr. 530 86
Manufakturwaren - Aussteuerartikel
Polstermöbel - Bekleidung

Willkommens
Weihnachtsgaben
Teppiche
Läufer
Bürsten
Vorlagen
alles in bester Qualität
Diwandecken
Reise- u. Auto-Decken
reife Alpen- und Romantiker
Handgewebte Kissen
u. Tischdecken
Linoleum
Teppiche und Auslegereien
Gardinen und Stoffe
Kokosware
Pappentafeln
Tapeten
Tapeten
H. Engelhard Nachf., N 3, 10
Kunststraße - Gegenüber Koller-Müller

Sie haben das wichtige Geschenk!
Parfüm u. Seifen in Geschenk - Packung
LIKÖRE - SPIRITUOSEN - SCHAUMWEINE
und in unserer Filiale
Friedrichsplatz 10
Photo-Apparate
von der Box bis zur Leica, Contax und Kinoapparat
Drogerie Ludwig & Schütthelm, 04, 3

Das schöne
Waisnauß-Geschenk
Wohn- und Schlafzimmer-
bilder, Wandlungen, De-
ckenbilder, große Auswahl
in künstlerischen Bildern
des 19. Jahrhunderts
Einrahmen von Bildern
**Kunsthandlung
Johann Pils**
Georgstr. 10 - Tel. 310 30
U 1, 7
Mannheim
Sonntag, den 23. Dezember gef. offn.

Ein geachtetes
Geschenk

ist ein
Gewinn-Gewinn
oder
Prinzip-Schwarz

Die Frau soll entzückt sein!
Wir helfen Ihnen dieses zu verwirklichen durch eine enorme Auswahl von wirklich künstlerisch wertvollem Schmuck. Durch Uhren mit Meisterwerken neuzeitlichen Könnens. Durch Hunderte praktische Gegenstände, die aber doch nicht alltäglich und in Preislagen, die allen erschwinglich sind. Kommen Sie bitte und überzeugen Sie sich! Wir bitten um Ihren Besuch.
Wilhelm Braun JÜWELIER
Mannheim, O 7 16 (Wasserturmcke)
der fortschrittliche Juwelier Mannheims!

Familien-Anzeigen in die NWZ
Strickwesten
Pullover
Warme Unterwäsche
Strümpfe
Handschuhe
Schals
Schlafdecken
Schlafanzüge
Karl Lutz
R 3, 5 a
Die Warenabteilungen der Lutz-
Broschüre angefordert!

Christbaum-Schmuck
Baumkerzen, Nichttropfend
Seifen u. Parfümarien
in hübschen Geschenkpackungen
Kameras u. Fotobaderf
Schlaß - Drogerie
L 10, 6 Ludw. Böcher, Burgstr. 6

um Weihnachtstest
Inden Sie bei uns:
Briefkassette
u. neuen Ausstattung
Goldrührheber
zu jeder Hand
Photo-Alben
in reicher Auswahl
Gesangbücher
armor - Schreibzeuge
Bleedies Sie bitte
unseren Schausteller!

Prometheus Meisterherd
vollendet in Leistung und Schönheit

Fabriklozger
WILHELM SOHL
Qu 8, 10 b Qu 4, 10 b
J 2, 8

Ein blaibandur Wand!
Lederschreibmappen...
Marmorschreibzeuge...
Füllhalter...
von **Fahlbusch** im Kaufhaus

Das Fest der Kinder

Kleiner Ratgeber für große Kinderwünsche an Weihnachten

Über eines müssen wir Erwachsenen und Kinder sein: um die Weihnachtszeit gibt es kaum etwas Wichtigeres, als die Vorbereitungen der Geschenke für unsere Kinder. Denn wir schaffen dem Kind in den Jahren, in denen es als Pünzler oder kleines Mädchen den Christbaum erlebt und seine Weihnachtsfeier drängt, Erinnerungen, die bis spät in seine Lebensbahn hineinreichen. Und da wir alle nicht wissen, ob sich dieses Leben so schön und reich gestalten, wie wir es ihm wünschen, und wie wir ver-



Aus der Werkstatt des Handwerkers, die Puppenfamilie aus Holz

suchen, dafür Vorstöße zu treffen, so müssen wir unter Belohnung, ihm gute Erinnerungen mit auf seinen Weg zu geben. Und weil Weihnachten mit zu den aufregendsten, interaktiven Angelegenheiten für ein Kinderleben gehört, von denen es später auch in späteren und mehr Jahren noch ausführlich zu erzählen weiß — sollen wir ihm recht viel Freude machen in diesen weihnachtlichen Besonderen.

Das soll nicht heißen, daß wir es übermäßig zu vermehren haben. Das können wir meistens nicht, und läßt mir es, erweisen wir ihm damit seinen Ge-

fallen. Aber wir können vielleicht mit mehr Eingabe, als es oft geschieht, auf seine Wünsche hören. Wir sollen ihm nicht nur das schenken, was wir für richtig halten und von dem wir in unserer überbescheiden Erwachsenenmoral annehmen, daß es ihm Freude macht. Sondern ihm noch Möglichkeit auch das unter den Tannenbaum legen, was es sich wirklich gewünscht hat. Kinder hängen mit rührender Naivität und Fähigkeit an ihren eigenen Vorstellungen. Es kann vorkommen, daß ein Junge, der sich einen einfachen kleinen Pflaumenmann oder eine Portion Würstchen gewünscht hat, in Tränen ausbricht, wenn man ihm hat dessen eine viel leuzere Eisenbahn oder einen kleinen Teddybären schenkt und seine eigenen bescheidenen Wünsche außer acht läßt. Kinderfreuden folgen einem Gegebenen!

Also — aufpassen! Ein toller Fall, wenn er kein Begehrt wird, ist wichtiger, als der prächtige Stein auf den, und wenn sich der Hund den gewünscht hat, dann wollen wir ihm den und sein Rasiermesser schenken. Eine Sammlung kleinerer Holzfiguren aus dem Erzgebirge oder Thüringer Puppen, die an sich lebendig und hübsch sind, können nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn wir vorher bestimmen wissen, daß die Mädchen und Jungen etwas damit anfangen verstehen. Am liebsten ist es, wir nehmen die kleine Hande einmal mit auf eine der Weihnachtsmärkte, und da werden wir an ihren Käufen und laut werdenden Wünschen bald herausfinden, was ihnen am meisten Spaß macht. Das, woran sie ihr Herz verlieren, davon plappern sie unaußersächlich auch noch am nächsten Morgen.

Wer dann laut da noch — die ersten Geschenke, die in den besten Zeiten noch die Kinder mit

zu wesentlichen Weihnachtsgaben rechnen, weil die neue kleine lauffere Generation nur zu genau weiß, daß ihre Eltern mühseligen Millionen, und auch eine neue Wäse und ein Wollzeug, ein warmer Schal oder eine Wollewecke, ein Kleidchen und neue farbige Haarschleifen lebenswichtige Dinge sind, über die man sehr glücklich zu sein hat. Oder eine Einbildung ins Spaxfallensbuch. Oder funkelgehobene Stiefel! Der Teil einer Schokolade, ein Sportgerät, die neue Schultasche oder Schultasche — oder Bücher.

Bücher sind überhaupt Geschenke, die man viel zu selten und manchmal zu unbedeutend auf die kindlichen Gedanken legt. Dabei sind Kinder eine noch viel dankbarere Lesegemeinde als die Erwachsenen. Vom frühen Alter an können sie sich mit Leidenschaft in alles Wedrigen, von den technischen Büchern bis zu den Märchen, von den Erinnerungswerten bis zu den „Jahresrückblicken“, von den neuen, auf unter heutigem deutschem Leben geschriebenen Jugendbüchern bis zu den Erzählungen über Expeditionen, über Flugreisen, Abenteuerliches liegt ihnen besonders auf, und wie dem auch sei mit Büchern kann man ihnen die kleinen und großen Kinder mit am leichtesten erfreuen. Es gibt nicht umsonst unzählige nette kleine Bilderbücher für die Kleinen und zugleich die meisten mit guten Photos und Zeichnungen angeordneten Werte für die Kleinen, in denen ihnen erste Probleme in einfacher Form nahegebracht werden und die ihnen auf viele Fragen, die sie dauernd an uns und das Leben zu stellen pflegen, die Antwort geben.

Bei alledem aber wollen wir nicht vergessen, daß der Koller eben doch einen Teil ihres irdischen Glücks ausmacht oder das kleine Kinderfahrad, mit dem sie zur Schule trampeln können, und daß kleine Mädchen sehr lieb, wenn man ihnen einen großen Haufen buntester Puppenpuppen schenkt, die so große Stoffstücke enthalten, daß sie auch richtige Kleider und Mäntel für ihre Puppen schneiden können.

Geschenke, die immer größer werden

Wichtig ist wäre ein Dackel und hätte einen Refen und eine Richte, denen beiden ich etwas zu Weihnachten schenken möchte. Was soll ich schenken? Weh man denn, was einem angebenden Dackel Freude macht? Oder was den Follionen eines Kfährigen gerade wird? Angenommen, ich wollte tief in die Tasche greifen und das Schicksal hätte mir eine Tasche besetzt, in die tief hineinzuwahren ich lohnt. Schenke dem Jungen ein Reittier, das ich mir. Und dem Mädchen einen schönen Hund. Aber am Ende ist der Junge Fußballer oder Tennisspieler und schätzt das Reiten gar nicht, und das Pferd wird „verloren“. Und das Mädchen mag keinen Hund und ärgert sich, wenn es ihn sieht. „Hätte mir auch was Vernünftiges schenken können.“ Wehe also nicht. Ich grübele und grübele und finde nichts. Da möchte man und kann nicht. Es ist zum Verzweifeln. Weh mir, daß ich ein Dackel bin!

Wir fällt etwas ein. Ich lege den beiden das Geld, das ich für sie ausgeben wollte, auf den Weihnachtstisch; dann können sie selbst dafür kaufen, was sie gern haben. Ein Geschenk. Nicht sparsam

provisisch aus — Geld auf dem Weihnachtstisch. Ist vielleicht auch nicht gerade praktisch.

Doch mal! Noch eine Möglichkeit. Da fällt mir ein, daß ein guter Bekannter zu Weihnachten seiner Frau einen Lebensversicherungschein unter den Tannenbaum legen will. Das heißt er versichert sein Leben in ihren Händen. Hat mich zuerst lang gemacht. „Ach mal!“ — habe ich gesagt — „da schenkt du deiner Frau sozusagen deinen Tod?“ Aber er hat mit beiden Händen abgewinkt. „Dieses denn? Man versichert sich nicht nur für den Tod, vielmehr auf eine bestimmte Anzahl von Jahren, deren Ende ich — bei meiner Gelandschaft! — ohne Zweifel selbst noch erleben werde. Dann haben wir beide im Alter etwas davon.“

Unter diesen Umständen könnte man sich die Sache noch einmal überlegen. Wäre so über nicht, wenn ich für den Jungen eine Berufsausbildungsversicherung für das Mädchen eine Brautaussteuerversicherung abschließt. Der Vorteil ist der, daß ihnen am Ende der Zeit die ganze

in Aussicht genommene Versicherungssumme ausbezahlt wird, auch wenn ich dann längst tot bin. Allerdings bin ich dann gewarnt, regelmäßig zu zahlen, bis ich Herbe oder die Jahre abgelaufen sind oder die Belegzeit eintritt, für die versichert worden ist. Zum Beispiel der Tag, an dem die Brautaussteuer gebraucht wird. Geht das Mädchen, gleichwohl wenn, auch ihr das Geld ausbezahlt werden. Diese Aussteuerversicherung ist die einzige Art der Versicherung, bei der es erlaubt ist, den Versicherungsschein herbeizubringen. Versichere ich mein Haus gegen Feuer und lege es dann in Brand, mache ich mich strafbar, und Geld bekomme ich auch nicht. Meiner Richte aber darf ich, auch nachdem ich den Aussteuer für den Tag der Beirat versichert habe, so früh wie nur möglich, einen Mann verheiratet. Da kann mir kein Staatsanwalt etwas anhaben, und die Versicherungssumme ist ihr gewiss.

Möglich ist auch die Versicherung mit „Einkaufsbeitrag“. Jemand hat gerade eine größere Summe zur Verfügung und steht darauf, daß sich Glückstand nicht wiederholt. Er möchte das Geld für oder jemanden sichern und zugleich für einen bestimmten Anlaß vermerken. In solchen Fällen kann er es als einmalige Prämie einzahlen und dann abwarten. Dann dem Lebendenanteil wählt die Summe selbstständig von Jahr zu Jahr und hat, ist die letzte gelebte Zeit vorher, sich vielleicht auf das Jubiläum bis Dreißigste vergrößert. Auch eine solche Versicherung wäre unter Umständen etwas für den Weihnachtstisch.



Hölzerne Küchengeräte, schwäbischer Holzschmied in Heilbronn, Reichland des Deutschen Reichs



„Ungenießbare Hausfrauen?“
 Regt, heil und Putzgang ausgeführt vor dem Schönen aller Jahre! Gibt es nicht mehr!
 Dies diesmal bestellen wir den Festhuchen bei unserem Bäckermeister!
 Der Festhuchen wird Ihnen, was jung und alt gut kommt, und nicht nur schön auf Ihren Sonderwunsch gern ein.

Bäckerinnung Mannheim

Städtische Sparkasse
 Gegründet 1822 Mündelischer
MANNHEIM
 Öffentliche Sparkasse

Zum **Weihnachtsfest**

schenkt **Sparbücher**

Weihnachten
 praktisch schenken

Druck-Linoleum-Teppich 300x300 cm	15.80
Druck-Linoleum-Teppich 200x300 cm	24.85
Druckläufer 67 cm breit per 111m	1.55
alle Breiten bis 125 cm Lagernd	
Balatum- und Stragula-Teppich 300x350 cm Stück	7.85
300x300 cm Stück	9.40
Balatum-Teppich zurückges. Muster 300x300 cm St.	8.50
Stragula- u. Balatum-Läufer 67 cm breit Meter	0.90
alle Breiten bis 125 cm Lagernd	
Balatum-Läufer zurückges. Muster 67 cm br. Mtr.	0.85

F 2,9 M. & H. Schüreck F 2,9
 das große Fachgeschäft für **Linoleum - Tapeten - Teppiche**

Vorzüge der Vorzüge
 vom **Damenherd**

Küppersbusch - Herde
 formalein sparsam und zuverlässig
 Alleinverkauf:

Armbrüster
 Spezialgeschäft für Herde und Herde
 Mannheim / E 2, 17
 Fernsprecher 6209 an den Plätzen

... und der sparsamen Hausfrau für ihren Kohlenherd eine

Herz-Sparplatte
 heizt besser —
 leuchtet schneller!
 ist praktisch und nützlich

J. Kernhauser - Mannheim
 P 4, 10 P 4, 10

Anzeigen in der Weihnachtswoche erhöhen den Umsatz.

Christbaumstumpf
 in allen modernen Farben

Baumkerzen
 Krt. RM — 25, — 30, und — 70

erhält man in der **Michaelis - Drogerie**
 am Marktplatz G 2, 2

Beachten Sie bitte!

3 Punkte

- Auswahl
- Preiswert
- Günstig

i. d. Zahlungsweise sind die Vorteile, die ich Ihnen biete

Etage **Gg. Bäckerlehn v. Kerre- und Dames-Fabrikation Mannheim D 7, 10**
 Überausstehende Geschäftsbekanntmachung, Kindererziehungsstelle

Ph. Krumm Au 1, 9
 Nähe Markt

Ein schönes Festgeschenk

finden Sie preiswert und in großer Auswahl in der Haushalts-Abteilung bei

Borchert & Pitz
 Oden und Herde
 Ludwigshafen - bei 2025 - Ludwigshafen

Technische Bankkästen
 in reicher Auswahl

PLATZ Rathaus-Ecke

Familien-Drucksachen
 in wenigen Stunden

Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Bin Ufa Dan Fjnmil
 u. auch den Trauring von **Gregor Rexin**
 D 1, 15

Loibföygen-Gewinnmann

Füllmilch

Slingsandwaben

Woronyan

Eckrich & Schwarz
 P 5, 10 - Fernruf 262 26/27

Klischee's
 Gebr. Müller
 109-29 - TEL. 2027 9

KRAFTFAHRZEUG UND VERKEHR

Samstag, 19. Dez. / Sonntag, 20. Dez. 1936

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

147. Jahrgang / Nr. 587

Klare Sicht

Durch Frostschneiseiben und Beschlagschubblätter

Der Witterung ist nicht schon über die arten-
vielfachen Gefahren, die aus der Frost- und
Schneelage resultieren, die man nicht an
den Straßenranden erwarten kann, sondern
in denen man vor dem gefrorenen Verkehr
hüten muß, in die wunderlich gestaffelten
Schneehaufen, die man nicht nur als
Hindernisse, sondern auch als Gefahren
sehen muß, sondern auch die Gefahren,
die aus dem Verkehr selbst resultieren.
Doch alles zu seiner Zeit und ein jedes an
seinem Platz! Haben uns die feindlichen
Eisbedingungen nicht schon in den
letzten Tagen in die Hände gespielt?
Sind wir nicht schon wieder gezwungen
zu sein, die Straßen zu räumen, die
wegen der Schneehaufen nicht mehr
passierbar sind? Sind wir nicht schon
wieder gezwungen, die Straßen zu räumen,
die wegen der Schneehaufen nicht mehr
passierbar sind? Sind wir nicht schon
wieder gezwungen, die Straßen zu räumen,
die wegen der Schneehaufen nicht mehr
passierbar sind?

einen dauerhaften, einwandfreien Sitz garantieren
sollen. Die neuartige Befestigung besteht im wesent-
lichen daraus, daß an den beiden Schmalflecken der
Klarheitscheibe je ein ausziehbarer Tragbolzen ange-
bracht ist, an dessen äußeren Enden sich kleine Räder
befinden, die man einfach zwischen die Gummiein-
fassung und das Glas der Windschutzscheibe einrückt.
Durch Rändelmutter kann die Klarheitscheibe dann
in der gewünschten Lage festgehalten werden. Ein an-
deres Modell ist sogar mit einer Thermoplast-Be-
festigung versehen, die den Stromverbrauch selbsttätig
auf das kleinste Maß beschränkt und außerdem jede
Überhitzung des Glases ausschließt. Das in die
Frostschneiseibe eingebaute Thermometer zeigt dem
Kraftfahrer zugleich Auskunft über die jeweiligen
Wärmegrade im Fahrraum. Selbst dem Witterung
besonderen nach solch freier Glas wird heute ent-
sprochen.

Die Frostschneiseibe schenkt dem Fahrer nicht nur
ein freies Blickfeld und erleichtert die Arbeit des
Scheibenwischers, sondern sie begünstigt auch dem wäch-
sigen Beschlagen der Klarheitscheibe. Wenn man für den
Wahrscheinlichen ebenfalls bessere Sicht schaffen will, hat
man die Möglichkeit, eine doppelt so lange Frostschneiseibe
anzubringen, die allerdings nun etwas mehr
Strom braucht, dafür aber noch den Vorteil bietet,
daß man in den Kurven guten Kontakt hat. Im
Interesse der Fahrsicherheit ist es darüber hinaus je-
doch erforderlich, daß man auch selbstwärts genügend
freie Sicht hat. Man sollte sich deshalb an den beiden
vorderen Seitenfenstern des Wagens mindestens
Klarheitscheiben festmachen. Brauchbar sind für diese
Zweck weiter fällige, fällig in den Handel ge-
kommene sogenannte Klarheitsblätter. Dieser Be-
schlagschub besteht aus ganz dünnen, nahezu unsicht-
baren Schichten aus besonderem Material, die fähig
sind, die Windschutzscheibe zu beschlagen und mit Spezial-
leim auf die Fenster aufgebracht werden. Man kann
die Klarheitsblätter auch im Sommer auf dem Glas
lassen, da sie das Durchdringen der Fenster nicht be-
hindern. H.H.

Der Kerzenwärmer

Der laublose Kraftfahrer kennt allerbald Kälte,
am im Winter den freiliegenden Motor zum An-
springen zu bewegen. Ein beliebtes Mittel alter,
erfahrenen Fahrer ist zum Beispiel folgendes: Man
schneidet die Handschuhe heraus und erhitze sie an
einer wärmenden Flamme, damit sie bei an-
gefangener Fahrt nicht in dem kalten Fahr-
raum oder an den Gießrohren niederfällt, son-
dern sofort ein zündfähiges Gemisch abgibt. Diese
Methode ist zwar erprobungsreich, aber etwas um-
ständlich, da man ja nicht immer gleich einen Vor-
behälter zum Erwärmen der Kerzen zur Hand hat.
Vielmehr erleichtert wird dieser Kuli durch einen
vor Kurzem auf dem Markt erschienenen elektri-
schen Handkerzenwärmer.

Der kleine Apparat besteht aus einer als Heiz-
mantel ausgebildeten Kappe und wird bei An-
schließen über die Handschuhe geführt. Be-
triebssicher wird der Kerzenwärmer, indem man ihn
mittels einer Steckdose an die Steckdose einer Licht-
leitung anschließt. Da er für Gleich- wie für Wechsel-
strom für 110 bis 220 Volt verwendet werden kann,
dürfte sein Anschluß an das Lichtnetz der Wohnung,
der Garage oder an anderer Stelle kaum auf
Schwierigkeiten stoßen. Die Einzelzeit beträgt mit
110 Volt etwa zwei Minuten, mit Strom doppelter
Spannung etwa eine Minute. Nach Abgeben des
Handkerzenwärmers wird der Kerzenwärmer über die
betreffende Kerze geführt, die die aufgeschmolzene
Wärme überträgt.

Nach einer bis zwei Minuten wird der Kerzen-
wärmer sodann wieder abgehoben, worauf nach
Anschluß des Handkerzenwärmers der Motor
sicher zu betriebsfähig ist. Eine Beschädigung der Kerzen
ist nicht zu befürchten, da sie im Betrieb in bedeutend
höheren Temperaturen unterworfen sind. Wenn
man bedenkt, daß man sich bei kaltem Wetter oft
minutenlang erhitzen muß, um das Anspringen des Mo-
tors bewerkstelligen zu können, wird man den kleinen Helfer,
den der Gebrauch des Kerzenwärmers mit sich
bringt, gern in Kauf nehmen, hat man dann doch
wenigstens die Gewißheit, daß die Batterie nicht durch
fruchtlose Starten erschöpft wird.

Bei Neifenparmen nicht bremsen!

Unsere modernen Niederdruckreifen haben be-
deutend weniger Reibung, als die alten Hochdruckreifen.
Aber immerhin kann es schon vorkommen, daß sich ein
Niederdruckreifen einmal knallt, weil als Folge schlechter Montage und nach-
lässiger Behandlung, auch rutschigste Reifen
über der Straße, Gießrohren und alle, kann es zu einem
plötzlichen Plagen des Reisenden führen. Das
aber ist bei hohem Tempo sehr gefährlich und hat
sich schon mehrfach mit dem Leben bezahlt machen müssen.
Das betroffene Rad fährt sozusagen auf einer Höhe von
8 bis 10 Zentimeter auf die Straße hoch. Schon
dadurch wird der Wagen die Reibung bekommen,
nach der Seite des gestrichenen Radens auszubrechen.
Diese Reibung, auszubrechen, wird noch dadurch ver-
stärkt, daß der Reifen eine richtige Bremswirkung
ausübt, die so hart ist, daß der Fahrer verunsichert
ist und den gestrichelten Reifen zu brechen. Besonders
wenn ein Vorderreifen platt wird, wird die Gefahr ver-
stärkt. Es bedarf eines starken, vollständigen Fuß-
bremsens, um die aufsteigenden Seitenbewegungen des
Wagens auszugleichen und ihn in Schampanne-
dungen über die Straße zu steuern, bis er zum Hal-
ten kommt. Aber auf keinen Fall — und das mögen
sich vor allem Reisenden am Steuer merken — darf
bei einem Reifendefekt gebremst werden, da sonst die
Schleuderbewegung des Wagens zum Ausbrechen
führt, denen kein Fahrer mehr gewachsen ist!

Reichsautobahn als Kulturfaktor

Es war bisher üblich, die Straßen des Führers
nur von der wirtschaftlichen und technischen Seite aus
zu betrachten, welche Ersparnisse sie bringen und ob
unseren Motoren dafür geeignet sind. Dagegen ist
ein anderer Punkt noch kaum zur Diskussion gestellt
worden, und das ist die kulturelle Seite der Reichs-
autobahn. — Die Gerade ist die kürzeste Verbindung
zwischen zwei Punkten. Das Flugzeug nutzt diese
Tatsache am besten aus. Aber bleiben wir auf der
Erde. Keine Straße läßt sich auf langen Strecken
so anlegen, daß sie vollkommen gerade von einer
Stadt zur andern führt. Trotzdem kommen die
Reichsautobahnen diesem Idealstand am nächsten.
Rechnet man dazu noch den Vorteil, daß es auf den
Autobahnen kein Hindernis gibt, durch das der
Kraftfahrer aufgehalten werden könnte, so gibt es
noch Fertigkeiten der Autobahnen, nämlich auf
dem Erdboden keine schlechtere Verbindung zwischen
den beiden Städten. Und was hat das nun mit Kultur
zu tun? — Sehr viel! Durch die Autobahnen
ziehen die Städte nahe zusammen, und nicht nur die
Städte, sondern auch die Provinz an die großen
Städte. Damit kommen sich auch die einzelnen An-
siedlungen einander näher, durch das
kurze Leben einer großen Stadt freit sich viel
weiter aus, denken wir uns einmal an eine Groß-
stadt einen Kreis von umgibt 80 Kilometer ge-
zogen. Wie viele Menschen in diesem Kreis wären
nicht gemeint, diese in die Großstadt zu irgendeiner
kulturellen Veranstaltung zu fahren? Aber denken
wir dann an die weit angelegten Umgehungsstraßen
und was nicht noch alles im Wege steht. ... und
dann stellen wir uns mal ein Denkmal vor, das man
nur in der Nähe der Autobahnen, so werden diese
Bedanken sofort gegenstandslos. Ungefährdet von

allen Zufüssen und Gefahren der Landstraße kann
man, um bei den 80 Kilometer zu bleiben, diese Ent-
fernung in einer knappen Stunde zurücklegen. Oben-
in wird es natürlich auch bei kleinen Ausstellungen
und sonstigen Veranstaltungen sein.

Die wird a. H. die Straße Leipzig—Dresden zu-
sammenzuführen, wenn man sie auf der Reichs-
autobahn beschließt! Selbst wenn man keinen Wagen
nicht voll ausführt und eine gleichbleibende Ge-
schwindigkeit von 80 km-Std. hält, ist die Strecke in
höchstens 4 Stunden zurück. In 4 Stunden von
Leipzig nach Dresden, das lohnt sich die Entfernung
nicht zum Wochenausflug. Man braucht sich nicht
nach dem Fahrplan der Eisenbahn zu richten, die Ab-
fahrzeit bestimmt man selbst. Der Kraftfahrer wird
sicherlich viel, große Entfernungen auf so be-
queme Weise zurückzulegen, denn die Zeit, die er
dafür für sein Wohngeld zur Verfügung hat, ist zum
Erreicht reich, lang dann für eine bessere
Reise nach anderen deutschen Großstädten, oder Reise-
geheimen mit der Thüringer Wald, Mittelgebirge
etc. Dabei ist auch nicht an die besten Wagen ge-
dacht, die ohne Schwierigkeiten eine Durchschnitts-
geschwindigkeit von 100 km-Std. halten können.
Reisen den Wagen der Mittelklasse werden sogar die
kleinen Wagen um 1 Liter angespartene Benzinungen
auf der Reichsautobahn erzielen.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß das Reich der
Reichsautobahnen nach der Fertigstellung eine über-
aus hohe Intensivierung des kulturellen und wirt-
schaftlichen Lebens über ganz Deutschland hervor-
rufen wird, die jetzt noch nicht voll übersehen werden
kann!

Indienststellung des neuen Frachtschiffes „Wuppertal“

Das erste Schiff mit dielektrischem Antrieb für Dreistromausrüstung

Nach erfolgreicher Probefahrt wurde das neue
Frachtschiff „Wuppertal“, das auf der Deutschen
Werft in Hamburg erbaut worden ist, dem Dienst
der Hamburg-Amerika-Linie übergeben.
Dieses Ereignis ist in der Geschichte der deutschen
Technik besonders bemerkenswert. Die „Wuppertal“
ist das erste Schiff, das dielektrischen Antrieb
für den Propeller mit Dreistrom-Induktion er-
halten hat. Ermutigt durch die guten Erfahrungen
mit den turbo-elektrischen Dampfantriebsanlagen der
letzten Jahre, die „Wuppertal“ und „Scharnhorst“,
die immer seit einwärts Jahren Dienst tun, hatte
sich die Reederei entschlossen, für dieses neue Schiff
auch die elektrische Übertragung zu wählen, und
war das von der deutschen Elektricitätsfirma
Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft, Mann-
heim, entwickelte und durch langjährige Versuche er-
probte System.

Drei von BBR-Dieselmotoren angetriebene
Dreistrom-Generatoren dienen zur Erzeugung der
Energie. Sie speisen über Hochspannungsabnehmer
den Synchron-Propellermotor, der mit 600 HP
die Schraube antreibt. Diese Antriebsart der Be-
triebsenergie bringt zunächst eine wesentliche
Verminderung der Betriebskosten; außerdem be-
trifft sie aber den großen Vorteil, daß das Schiff für
alle in Frage kommenden Lastsituationen in wirtschaft-
licher Weise angetrieben werden kann, da man durch
einfaches Zu- oder Abschalten von Dielelektro-
genen die Höhe der erzeugten Leistung dem Fahr-
bedürfnis entsprechend einstellen kann.

Die Wanderrichtbarkeit der Hauptantriebsanlage
hat bei den Erprobungen in vollstem Maße betriebs-
fähig, was der guten und einfachen Steuerbarkeit
der elektrischen Übertragung zu verdanken ist.

Neu und von besonderer Bedeutung ist bei der
„Wuppertal“, daß für die Dieselmotoren und auch
für das übrige Bordnetz Dreistrom verwendet wird.
Damit sind verschiedene wesentliche technische Vor-
teile verbunden. Diese neuartige Bordanlage be-
nutzt natürlich weitgehend die reichen Erfahrungen
der an Bord überholt vorhandenen und bewährten
Dreistrom-Vorrichtung; sie bringt nicht unbedeutende
Ersparnisse in den Anschaffungskosten und er-
laubt vor allem den Betrieb besonders wirtschaftlich
im Zusammenhang mit der Energieerzeugung
durch die Dieselmotoren zu führen. Außerdem
bringt die ausschließliche Verwendung von Kurz-
schlußläufer-Motoren wesentliche Ersparnisse an Re-
paraturkosten gegenüber dem Betrieb auf Schiffen
verwandten Gleichstromsystemen.

Die deutsche Technik hat durch dieses erfolgreiche
Zusammenarbeiten der deutschen Elektrotechnik mit
den führenden Schiffbaukreisläufen richtungweisend ge-
wirkt und gleichzeitig den Beweis erbracht, daß im
gerade Deutschland, das Mutterland der Elektro-
technik, auch auf diesem Gebiet im Kampf um den
Fortschritt wieder in die Führung stellt. Es steht
außer Zweifel, daß dieser Schiffbau ein beson-
ders wirksames Mittel zur Stärkung der deutschen
Schiffbau im Weltverkehr auf dem Weltmeer dar-
stellen wird und damit der deutschen Gesamtwirt-
schaft mit großen Nutzen dienen kann.



im Kampf gegen
Hunger u. Kälte

3. Kälte- und Hunger-
Kampfbroschüre
18.-20. DEZEMBER

Opel senkte die Preise - und nun hilft noch der Staat!

Verbilligte Kraftwagenbeschaffung — niedrigere Steuerzahlungen

Nähere Auskunft:

Opel-Generalvertretung **Auto G. m. b. H., O 7. 5**

Fernsprecher 267 26 / 27



Mit einer **Photo- oder Kino-Kamera** treffen Sie immer das richtige Geschenk!

Wolfe kommen nun? Lassen Sie sich beraten von **Photo-Kino-Reimann** P 3.11 und den Punkten FERNSPRECHER 231 13 und dann noch unsere günstigen Zahlungsbedingungen!

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 20. Dezember 1939
Vorstellung Nr. 123
3. Morgenblatt

Carl Maria v. Weber
(Zam 199, Geburtstag des Komponisten)
Anf. 11.30 Uhr Ende 13 Uhr

Sonntag, den 20. Dezember 1939
Vorstellung Nr. 126
Mittags-Vorstellung
Frau Holle

Wellenmacherchen für Kinder von Walter Oserespey
Musik von Karl Klaut
Anf. 15.30 Uhr Ende nach 17.30 Uhr

Sonntag, den 20. Dezember 1939
Vorstellung Nr. 127
Mittags-Vorstellung
Luise Miller

Oper in drei Akten. — Dichtung nach Friedrich von Schillers „Kabale und Liebe“ v. Salvatore Cammarano ins Deutsche übertragen von Georg Göhler.
Musik von Giuseppe Verdi
Anf. 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

Neues Theater Rosengarten
Sonntag, den 20. Dezember 1939
Vorstellung Nr. 27

Der Etappenhase
Lustspiel in vier Akten von Karl Hensle
Anf. 20 Uhr Ende nach 23 Uhr

Wer gemütliche Feiertage erleben will, gehe ins
Hotel Siegfriedbrunnen
Gras-Ellenbach, Station Wahlen L. Odenw.
Gute Straße über Fürth-Wegscheide
Altbekannteste beste Verpflegung für mäßige Preise
Telef. Waldmühlbach 21

HAUPTAUSSCHANK
„Siechen“ N 7, 7
Das Bier immer gleich gut
die Küche vorzüglich und preiswert

Die Lederhandlung Hermann Seelig Nachf.
ist in deutschen Besitz übergegangen.
Leder- u. Schuhmacherbedarfsartikel
Mein Weihnachtsangebot: Koffer, Lederwaren, Rucksäcke, Handschuhleder
Ottmar Edelmann R 4. 19/20
Telefon 239 29

Die schöne
Handtasche
das immer beliebte
Weihnachts-Geschenk.
Größte Auswahl geschmackvoller Modelle und wie bekannt immer preiswert

Leonhard Weber
seit 1881 bekannt für gute Lederwaren, Koffer u. Reiseartikel
AM PLANKENHOF AM PARADEPLATZ
P 6, 22 R 1, 16
Am Sonntag geöffnet von 1 bis 7 Uhr!

Ingeborg
Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an
ARMIN CORDES u. Frau ANNE LISE
geb. Jander
Mannheim-Rheinheim z. Zt. Diakonissenhaus, P. 7
Brochauer Str. 34
19. Dezember 1939

Wir haben unsere Geschäftsräume nach
L 10, 13
verlegt.
Rheinische Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Geschenke, die erfreuen!
Uhren - Schmuck - Bestecke - Trümpfe
von
Ludwig Groß Inhab. Gretel Groß Wwe. F 2, 4t

Für die Festtage empfehlen wir neben unserem
„Edel-Bier“
(Export-Bier) ein
„Märzen-Bier“
(Münchener Brauerei)
von ganz besonderer Güte. Auch in Flaschen und Syphons zu haben in unseren Lokalen, Verkaufsstellen und Flaschenbierhandlungen.
Eichbaum-Werger-Brauereien
Telephon 540 61

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Für die Festtage:
Fett- und Brat-Gänse
Enten, Fasanen, Truthähnen
Hühner, Hähner.
REHE: Rücken und Keulen.
Hasenbraten
Rücken - Schlegel - Ragout.
Fasanen - Salm - Forellen -
Bodensee-Forellen
Karpfen - Saugen etc. etc.
Weil. Austern - Weinbergsschnecken
Sesamschnecken
Schaumwein - Wein - Likör.
- Geschenkkörbe -
Telephon **H. v. Saint Georg** 47, 29
20178 Karsdorf

Füllhalter
Briefkassetten - Gesangbücher
Geschenkartikel
gut und preiswert
PAPIER-BAUER
R 1, 4-6 (Haus der St.)

Für die Festtage die preiswerten
Schreiber-Weine
Besonders empfehlenswert:
35er Kaiserstühler Oberrotweiler
Badenberg, natur, 1-Liter-Flasche 75 ohne Glas
33er Bockenheimer Sonnenberg
1-Liter-Flasche
Weinbau Friedrich Hingel, Großbodenheim 90 ohne Glas
35er Dackheimer Liebesbrunnen
1-Liter-Flasche
Weinbau Heinrich Müller, Dackenheim 1,- ohne Glas
34er Liebfraumilch
natur, 1-Liter-Flasche 1.10 ohne Glas
35er Forster Schnepfenflug
1-Liter-Flasche
Originalabfüllung Niederkirchener Schlossweingüter 1.20 ohne Glas

Pelze
preiswert in der
Pelz-Etage
J. Kretschmer
51, 61 Tel. 231 39
Breite Straße
Seitenher

**Mäntel
Paletots
Jacken
Füchse**
in allen Arten
und Preislagen
Eig. Kürschnerlei
Schnitten und
Modifizierungen
be bill. Preisen.

Möbel-Kauf
mit allen seinen günstigen
Vorzügen wie
Kauf mit Ehestandsdarlehen
Kauf mit Kinderrücklagenhilfe
Kaufm. Zahlungsvereinfachung
Kauf m. schriftliche Garantien
bei Barzahlung Rabatt
bietet Ihnen die
Möbel-Etage SCHÜLER
Kaiserring 24, parterre
(nur 1 Minute vom Bahnhof)
Küchen, Schlaf- u. Speise-
zimmer, Polster- u. Einzel-
möbel, Stühle, Matratzen,
Stoppdecken
Niedrige Preise - Gute Qualitäten
Möbel-Anstellung
in sämtl. Parterreräumen

EIN BEISPIEL:
EIN ADLER KOSTET RM 2700
Wenn Ihre Buchführung über eine
Abschreibung für kurzlebige
Wirtschaftsgüter zulässt, bis 31.12.36
nur noch **RM 2055**
und noch weniger.
Auskunft gibt:
ADLERWERKE Filiale MANNHEIM
Neckarauer Straße 150-162 Telefon 420 51, 52

TEILANSICHT
DER WEINKELLEREI SCHREIBER
Als Tischwein empfehle ich meinen vollmundigen
Weißwein, offen Liter 60
Rotwein, offen Liter 55
ferner unterhalte ich reichhaltiges Lager in
Südweinen, Likören, Weinbrand
Kirsch- und Zwischgenwasser, Schaumweinen.
Special-Preisliste liegt in meinen Verkaufsstellen auf.
2% Rabatt (ausgenommen Schaumweine).

Schreiber

**Mohren
Mannheim**
J 1, 7 Breite Straße
N 4, 18 Nähe Strohmart
Fernsprecher 28 67 8

Winterszeit
nicht an der Tür
und dann die
Schönheit d.
Wintertage
Genusses
Hugo Klekonau
G. m. b. H.
R. 7, 40
Telefon 39 600

Wangel
Schneid-
Messer
H. 1-7

Freudenstadt: „Villa Pauline“
paradiesische Ferienanlage, direkt an
Bühlbach, Bestrahlung, 11 m. a.
f. 2. Ober- in allen Zim. schwebel.
Balkenbalkenräume, gute Küche, etc.

Und jetzt was
ganz Besonderes:
Geschenke aus Porzellan:
Sammelkassen, Zier-
schalen in Blauweiß od.
Cobalt, Körbe, Vasen,
Gebäckdosen, Kon-
fekt-service usw. in einer
unerhörten Fülle zu ver-
nünftigen Preisen.
Scheuen Sie sich diese
Herrlichkeiten nicht
Bazlen
den wir bieten noch mehr